Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1921

182 (20.4.1921) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Mittwoch 20. April 1921 — Abend-Ausgabe. — 37. Jahrgang Nr. 182

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich ℳ 5.30, frei ins Haus geliefert ℳ 6.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen ℳ 6.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr ℳ 6.70.
Einzel-Nummer 20 Pfennig.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile ℳ 1.50, auswärts ℳ 2.—. Die Reklamezeile ℳ 7.—, an erster Stelle ℳ 7.50.
Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat.

Eigentum und Verlag von Ferd Thiergarten
Hauptschriftleitung: Hanns Walther Schneider.
Verantwortlich: Politik und Wirtschaftspolitik: H. W. Schneider; Politische Nachrichten: A. W. Schulze; Baden: i. V.: R. Volderauer; Karlsruher Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer; Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: A. Rudolph; Handelszeitung: i. V.: A. W. Schulze; Anzeigen: A. Rindersbacher. Alle in Karlsruhe
Berliner Schriftleitung: Dr. Erich Everth.

Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Schriftleitung: Nr. 309 und 319.

Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr 8359.

Die Konferenz von Lympne bei Hythe.

Ohne Italien, Belgien und Japan.

WTB. **Paris**, 20. April. Der „Matin" berichtet, daß Ministerpräsident Briand sich am Samstag nach Lympne (bei Hythe) begeben wird. Außer Lloyd George wird Lord Curzon, vielleicht auch Chamberlain und Marschall Wilson englischerseits an den Beratungen teilnehmen. Der „Matin" glaubt zu wissen, daß Briand Lloyd George die von der gemischten, noch am Donnerstag und Freitag tagenden Kommission ausgearbeiteten Pläne vorlegen wird für den Fall, daß Zwangsmaßnahmen gegen Deutschland ergriffen werden. Für den Fall, daß Deutschland nach der Besetzung seine Verpflichtungen nicht erfüllt, sehe der Entwurf ein besonderes Verwaltungs-, Wirtschafts- und Zollsystem vor. Der „Matin" sagt: man wisse, daß die belgischen und italienischen Verbündeten keine Einwendungen machen würden. Es bleibe also die Hoffnung, daß Lloyd George sich gegen die französischen Vorschläge günstig verhalten werde.

WTB. **Paris**, 20. April. Pertinax sagt im „Echo de Paris": In der Villa von Lympne wird auch die Frage geregelt werden, ob der Oberste Rat in eine Debatte mit den Vertretern des Deutschen Reiches eintreten werde. Die französische These sei verneinend. Die Stunde sei nicht mehr zu Unterredungen geeignet. Briand habe sich von all den Theorien von Brüssel entfernt und wird nunmehr mit Takt und Kraft die Absicht Frankreichs vertreten.

WTB. **London**, 20. April. „Daily Telegraph" meldet, es sei unwahrscheinlich, daß bei der Konferenz in Lympne Vertreter Italiens, Japans und Belgiens zugegen sein werden. Die Zeit sei zu kurz, und wenn all 5 Mächte zur Teilnahme an der Konferenz aufgefordert werden würden, dann würden die Beratungen einen formellen Charakter annehmen. Bei den ausschließlich englisch-französischen Beratungen können natürlich keinerlei Beschlüsse gefaßt werden.

Macht England mit?

ee. **Paris**, 20. April. (Eigener Drahtbericht.) Die französische Presse ist überzeugt, daß von englischer Seite keinerlei Schwierigkeiten bei der Besetzung gemacht würden. Einige Bedenken, die englischerseits erhoben würden, könnten von Briand leicht zerstreut werden. Der „Gaulois" betont allerdings, daß Frankreich, falls England nicht an seiner Seite stehe, das Unternehmen allein durchführen werde, selbst ohne ein Mandat hierzu von den Alliierten erhalten zu haben. Frankreich verpflichtet der schlechte Wille Deutschlands, sich Recht zu verschaffen. Die französische Regierung glaubt, daß dies auf keine andere Weise geschehen könne, als wenn der militärische Vormarsch angetreten werde. Von den deutschen Vorschlägen erwartet man gar nichts und glaubt, daß sie sich unter den Grenzen dessen, was Frankreich beanspruchen müsse, halten werden. Man glaubt hier, daß die Besetzung des Ruhrgebiets einen Sturz des Kabinetts Fehrenbach-Simons zur Folge haben werde. Neue Männer würden in Deutschland ans Ruder kommen und mit diesen könne man dann weiter verhandeln.

ee. **Paris**, 20. April. (Eigener Drahtbericht.) Dem „Populair" ist heute aus London gemeldet worden, daß man von dem neuen militärischen Abenteuer nichts weniger als entzückt sei. Man ist sich klar darüber, daß eine Besetzung des Ruhrgebiets Frankreich von der englischen Kohle noch unabhängiger machen würde, als dies jetzt schon der Fall sei und daß die ganzen Kosten dieser Besetzung eigentlich England werde tragen müssen, dessen Kohlenausfuhr immer mehr abnehme und das Gefahr läuft, seine französischen Abnehmer ganz zu verlieren. Allerdings werden in diesem Falle die Wünsche der englischen Arbeiterschaft ebenso wenig Berücksichtigung finden, wie die der französischen. Der „Matin" ist überzeugt, daß von Seiten der Alliierten keinerlei Schwierigkeiten erhoben werden, man dürfe heute schon mit Sicherheit darauf rechnen, daß Frankreich sich nicht abhalten lassen werde, die Besetzung durchzuführen. Ueber die Länge dieser Besetzung gehen die Meinungen auseinander. Man nimmt aber an, daß drei Monate genügen werden, um Deutschland zur Einsicht zu bringen.

ee. **London**, 20. April. (Eigener Drahtbericht.) Dem „Daily Mail" zufolge steht es heute fest, daß englische Truppen in größerem Aufgebot sich nicht an der Besetzung des Ruhrgebiets beteiligen werden. Man wird lediglich einen Verbindungsoffizier kommandieren und eine kleine Truppenabteilung bestimmen, um nach außen hin England zu vertreten.

Die Schuldenübertragung.

V **Lugano**, 20. April. (Eigener Drahtbericht.) Die Rückkehr der amerikanischen Delegierten in die Wiedergutmachungskommission ist nach dem „Corriere della Sera" als ein gutes Zeichen für die Beruhigung Europas zu betrachten. Nur auf diesem Wege dürfte das Problem der interalliierten Kriegsschulden im Sinne einer politischen Entspannung gelöst werden können. Das Blatt freut sich, daß die von ihm verfochtene Notwendigkeit, die Wiedergutmachung mit dem Problem der interalliierten Kriegsschulden zu verknüpfen, endlich erkannt worden ist. Allerdings werde sich die öffentliche Meinung Amerikas schwerlich damit befreunden, die Ansprüche der Alliierten mit Guthaben aus der deutschen Wiedergutmachung, d. h. also das Sichere mit dem Ungewissen zu vertauschen. Der deutsche Vorschlag könne aber Aenderungen vertragen. Die Kreditübertragung könne nötigenfalls auf jene Staaten beschränkt werden, denen es materiell unmöglich ist, die während des Krieges für Kriegszwecke von Amerika empfangene finanzielle Hilfe zurückzuzahlen. Die „Tribuna" sagt zu den deutschen Vorschlägen, die alliierten Schulden in Nordamerika zu übernehmen: Wenn der Vorschlag ernsthaft begründet und mit Garantien bekräftigt wird, erscheint er unserer Erwägung wert. Die Frage ist von höchster Bedeutung und hängt vor allem von der Zustimmung der Vereinigten Staaten ab.

Die fünfzigprozentige Ausfuhrabgabe.

F.Z. **Berlin**, 19. April. Nach den hier vorliegenden Nachrichten hat sich in den letzten vierzehn Tagen der Kreis der alliierten Länder, die sich zur Ausführung der Exportabgabe auf deutsche Waren entschlossen haben, nicht wesentlich erweitert. Das englische Gesetz ist am 1. April in Kraft getreten und gilt nur für die britischen Inseln. Es findet keine Anwendung auf Waren, die vor dem 15. April 1921 eingeführt waren, wenn nachgewiesen wird, daß die Einfuhr auf Grund eines Vertrages geschieht, der vor dem 8. März 1921 abgeschlossen wurde. Durch eine Verfügung des englischen Handelsamtes wird die abgabefreie Einfuhr für die vor dem 8. März abgeschlossenen Käufe bis zum 15. Mai zugelassen, sofern mindestens 20 Proz. des Kaufpreises vor dem 8. März bezahlt sind oder das Eigentumsrecht vor diesem Datum auf Nichtdeutsche übergegangen ist. Von den britischen Kolonien hat sich nur Neufundland bereit erklärt, ähnliche Maßnahmen wie Großbritannien zu ergreifen.

Der französische Gesetzentwurf über die 50proz. Abgabe ist am 14. April von der Kammer angenommen worden, die Zustimmung des Senats steht noch aus. Der Gesetzentwurf stimmt in den wesentlichen Teilen mit dem englischen Gesetz überein.

Die Abgabe wird erhoben von: 1. allen Waren, die zolltechnisch als deutsche zu behandeln sind, und 2. von allen Waren, die in einem anderen Land als Deutschland produziert, verarbeitet oder bearbeitet worden sind und die 50 Prozent oder mehr deutsche Rohstoffe oder Arbeitsleistung enthalten.

Die Umrechnung der Mark oder der anderen ausländischen Währungen in französische Francs erfolgt nach dem letzten offiziellen Kurse am Tage der Hinterlegung der detaillierten Deklaration bei der Zollbehörde.

Die Abgabe wird nicht erhoben von 1. Transitwaren, auch bei Einlagerung; und 2. Waren, die vor dem 8. März 1921 bei deutschen Firmen bestellt worden sind und auf die eine Anzahlung vor dem 8. März erfolgt ist.

Das belgische Gesetz ist am 7. April offiziell veröffentlicht worden, aber bisher noch nicht in Kraft getreten. Eine Ausführungsverordnung ist bisher noch nicht ergangen und das Gesetz ist bei der parlamentarischen Beratung gegenüber dem ursprünglichen Entwurf nur in redaktioneller Beziehung geändert worden.

In Südslawien hat die Regierung durch Verordnung die 50proz. Abgabe mit Wirkung vom 16. April an in Kraft gesetzt. Nach den Ausführungsbestimmungen sind von der Abgabe befreit alle Staatslieferungen und alle Waren, die vor Inkrafttreten der Verordnung gekauft und bezahlt wurden.

In anderen Ländern ist, soweit bisher Nachrichten vorliegen, die Einführung einer Ausfuhrabgabe noch nicht beschlossen worden.

Belgien und das deutsche Eigentum.

WTB. **Brüssel**, 20. April. (Agence Havas.) In der Kammerdebatte über den Gesetzentwurf betr. die Liquidation des feindlichen Besitzes erklärte der Wirtschaftsminister: Bei der Liquidation des feindlichen Besitzes bemächtigen wir uns nicht des Besitzes von Einzelpersonen; denn der Friedensvertrag von Versailles verpflichtet Deutschland, seine Staatsangehörigen zu entschädigen. Aber wir können nicht auf einen Teil unserer Forderungen gegen Deutschland verzichten. Der Kriegsminister erklärte, der vorliegende Gesetzentwurf erlaube ein Pfand Deutschlands zu realisieren. Er setzte hinzu: Wir stehen einem Deutschland gegenüber, das keinen guten Willen in der Entwaffnungsfrage zeigt, in dieser Frage keine Garantien gibt und nichts von dem erfüllt, was in Versailles unterschrieben wurde. Die Alliierten müssen große Energie zeigen und keine Schwäche durchblicken lassen.

Fortdauer des englischen Bergarbeiterstreiks.

c. **Zürich**, 20. April. „Daily Herald" berichtet: Bei einer gestrigen Abstimmung der Bergarbeiter von Wales und Schottland hat sich eine ⅘-Mehrheit für die Fortsetzung des Streiks ergeben. In den Kohlendistrikten von Wales wird seit Montag nachmittag zwischen Truppen und Streikenden gekämpft. Die „Times" melden: Die Regierung erwägt infolge des Fortdauerns des Bergarbeiterstreiks ernstlich die Einfuhr amerikanischer Kohle. Eine große Anzahl industrieller Großunternehmen in Mittel- und Südengland sind von schweren Krisen betroffen, da der Kohlenmangel sich immer mehr fühlbar macht. Zugleich wächst die Arbeitslosigkeit rapid an. „Morning-Post" meldet: Die Regierung hat über die Grafschaft Fife den verschärften Ausnahmezustand verhängt. Marinetruppen sind nach den Ortschaften der Grafschaft abgegangen. Neuere Meldungen besagen, daß sich in der Grafschaft Fife schwere Unruhen ereigneten und die Streikenden die Bevölkerung terrorisieren. Fast alle Seidenfabriken wurden ausgeplündert und verwüstet.

V. **Basel**, 20. April. (Eig. Drahtbericht.) Die englischen Grubenbesitzer hatten gestern eine lange Besprechung mit der Regierung, in deren Verlauf sie sich mit wichtigen Abänderungen des kürzlich vorgeschlagenen Lohnsystems einverstanden erklärten. Das Exekutivkomitee der Bergarbeiter soll voraussichtlich am nächsten Donnerstag hiervon verständigt werden. Inzwischen beabsichtigten die Bergarbeiter, infolge der Erschöpfung der Streikfonds, in mehreren Distrikten wieder die Arbeit aufzunehmen. Die Bergleute von Yorkshire beratschlagten über den Antrag, sofort die Arbeiter unter der Bedingung wieder aufzunehmen, daß die endgültige Lösung des Konfliktes später diskutiert werde. Ein ähnlicher Antrag steht in Südwales zur Diskussion.

WTB. **London**, 20. April. Eine gestern abend vom Bergarbeiterbund erlassene Erklärung besagt, die Antwort der Bergwerksbesitzer gebe keine Veranlassung zu irgend einer Hoffnung, daß die Verhandlungen demnächst wieder aufgenommen werden.

Angebliche Pläne Deutschlands über Oberschlesien.

ee. **Paris**, 20. April. (Eigener Drahtbericht.) Der Londoner Berichterstatter des „Petit Journal" berichtet seinem Blatte, daß die deutsche Regierung, um die Zuweisung des Industriegebiets an Polen zu vermeiden, folgendes Projekt vorlegen werde: Das Industriegebiet und ein Teil des Hinterlandes werden vorläufig neutralisiert und der Kontrolle eines internationalen Komitees unterstellt. Auf diese Weise würde das Industriegebiet die Garantie für die Forderungen der Entente bilden. In englischen politischen Kreisen erklärt man dieses deutsche Projekt als eine Intrigue Deutschlands, um entgegen den Wünschen der französischen Regierung die Entscheidungsfrage um die Zuteilung Oberschlesiens zu verzögern.

e. **Straßburg**, 20. April. Die „N. Ztg." erfährt aus Paris: General Lerond habe in Paris mitgeteilt, daß die italienischen Delegierten, die sich bisher der Teilung Oberschlesiens widersetzten, ihren Standpunkt geändert hätten und einer Teilung zustimmen. Die Engländer schlügen ihrerseits vor, den Polen nur die beiden Distrikte von Rybnik und Pleß zuzuteilen, während die polnische Presse ihren Feldzug fortsetzt, daß das ganze Erzbecken Polen zuerkannt werde.

Unruhen in Mailand

⊻ **Lugano**, 20. April. (Eigener Drahtbericht.) In Mailand halten seit gestern zahlreiche Kriegsinvaliden und Faszisten das Post- und Telegraphengebäude besetzt, um von der Verwaltung die Entlassung des weiblichen Personals zu erzwingen. Der gesamte Postverkehr ist völlig stillgelegt.

Umschau.

20. April 1921.

Die letzten Meldungen über die bevorstehende Zusammenkunft Briands mit Lloyd George und über die geplante Konferenz des Obersten Rates stellen das Problem des 1. Mai dieses Jahres auch vor der französischen Oeffentlichkeit in etwas andere Zusammenhänge. Die französische Presse hat es bisher so dargestellt, als ob das Problem auf die denkbar einfachste Formel gebracht werden könne: Entweder zahlt Deutschland bis zu diesem Datum die angeblich noch geschuldeten 12 Milliarden Goldmark und es erkennt seine Verpflichtungen in Höhe der Pariser Beschlüsse an, oder das Ruhrgebiet wird sofort besetzt und der Hamburger Hafen blockiert. In Wirklichkeit liegen die Dinge doch etwas komplizierter. Wenn auch nicht daran zu zweifeln ist, daß die französischen Nationalisten diesen Weg gehen wollen und daß ihr Druck täglich stärker wird, so liegt doch die Entwicklung der Angelegenheit in den nächsten Wochen noch ziemlich im Dunkeln, und die Zahl der Möglichkeiten — wenn es auch zum Teil fragwürdige Möglichkeiten sind — ist nicht auf die eine Formel der französischen Nationalisten beschränkt. Zunächst sind ja die neuen deutschen Vorschläge überhaupt noch nicht bekannt. Zwar hat ein Berliner Blatt Mitteilungen über den voraussichtlichen Inhalt der deutschen Vorschläge gebracht und der französischen Hetzpresse Gelegenheit gegeben, die erwarteten Vorschläge im voraus zu kritisieren und zu zerpflücken. Immerhin lassen die verschiedenen Abstufungen dieser Kritik erkennen, daß schon die Tatsache neuer deutscher Vorschläge in die Rechnung der Imperialisten schlecht hineinpaßt. Dann ist auch mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die inhaltliche Wiedergabe der deutschen Vorschläge im „Berl. Tgbl." ein Fühler gewesen ist, um die Kritik der französischen Blätter, vor allem von der Regierung nahestehenden Blättern, bei der Abfassung der endgültigen Vorschläge wenigstens insoweit zu berücksichtigen, daß sie in der Form und in der psychologischen Wirkungsmöglichkeit den Wünschen der französischen Regierung und der französischen Oeffentlichkeit mehr entgegenkommen. Außerdem wird davon gesprochen, daß die deutsche Regierung ihre Vorschläge zuerst den Vereinigten Staaten unterbreiten wolle oder schon unterbreitet habe, um die Ansicht dieser für die Reparationsfrage und für die Gestaltung der deutsch-französischen Beziehungen wichtigsten Macht vorher zu erfahren. Deshalb scheint uns die in der letzten Mittagausgabe der „Badischen Presse" veröffentlichte Havasmeldung, nach der man in Paris die Uebergabe der deutschen Vorschläge bereits heute oder spätestens morgen erwartet, etwas verfrüht.

So wenig wie über die deutschen Absichten Endgültiges bekannt ist, so wenig scheint in Paris vollkommene Klarheit und Sicherheit darüber zu herrschen, was nach dem 1. Mai geschehen wird. So einfach wie ein großer Teil der französischen Oeffentlichkeit sich die Sache auf Grund der Hetze in der Boulevard-Presse gedacht haben mag, daß nämlich am 1. Mai einfach den Deutschen mitgeteilt würde: „Ihr habt die 12 Milliarden nicht bezahlt, folglich marschiert Foch!", so einfach liegen die Dinge eben doch nicht. Die naiven Gemüter der französischen öffentlichen Meinung werden jetzt durch die Mitteilung über die bevorstehende Konferenz des Obersten Rats mit der Nase daraufgestuppst, daß Frankreich und Deutschland nicht allein auf der Welt sind, daß es auch noch alliierte und assoziierte Mächte gibt, mit denen man sich verständigen, mit denen man auch gegebenenfalls Kompromisse schließen muß. Zunächst muß die Reparationskommission am 1 Mai Deutschland zur Erfüllung seiner Verpflichtungen auffordern, im Falle einer ablehnenden Antwort werden die Einzelregierungen der Alliierten benachrichtigt, für die dann der Oberste Rat beschließen muß, wie man die Erfüllung der Vertragsbestimmungen durchsetzen soll. Zwischen den Zeilen kann man bereits in den Betrachtungen der Pariser nationalistischen Presse Befürchtungen lesen, daß in diesem Verfahren nicht alle französischen Wünsche reibungslos durchzusetzen sein werden. Vor uns liegt das „Echo de Paris" vom gestrigen Dienstag, in dem sich Pertinax in einem stark aufgemachten längeren Artikel mit der bevorstehenden Konferenz des Obersten Rates beschäftigt. Am wichtigsten erscheint uns aus den Betrachtungen dieses bedeutendsten nationalistischen Journalisten, daß er mit aller Entschiedenheit gegen den Zusammentritt der Konferenz vor dem 1. Mai auftritt. Der Grund liegt auf der Hand. Vor dem 1. Mai würde ein formaler Grund zu Sanktionsbeschlüssen nicht vorliegen, da nach dem Artikel 235 des Vertrages Deutschland ja bis zum 1. Mai Zeit zur Erfüllung der Verpflichtungen hat, die nach Ansicht der Franzosen bisher nicht erfüllt sind. Man würde eben hinsichtlich der Sanktionen nur zur informativen Fühlungnahme und zur Festlegung von Eventualrichtlinien zusammenkommen, und die Konferenz vor dem 1. Mai würde den Eindruck hervorrufen, als ob man in der Hauptsache zur Beratung der neuen deutschen Vorschläge sich zur Konferenz vereinigt habe.

Pertinax und seine nationalistische Gefolgschaft möchten aber unter keinen Umständen diesen deutschen Vorschlägen irgendwelche Bedeutung beigelegt wissen. Die Alliierten sollen nach seinem Wunsch von vornherein entschlossen sein, die deutschen Vorschläge unter allen Umständen abzulehnen, mögen sie was immer auch bieten, damit endlich, endlich Foch an die Zerstörung des Deutschen Reiches gehen kann. Denn darauf kommt es diesen Leuten ja eigentlich an. Daß die Besetzung oder Einkreisung des Ruhrgebiets Frankreich für die Reparation nichts einbringen wird, darüber sind sie sich klar und geben es auch zu. Die Beratungen der militärischen und wirtschaftlichen Sachverständigen müssen nach Pertinax in der Hauptsache darauf zielen, das Unternehmen so einzurichten, daß seine wirtschaftlichen Erträgnisse zum mindesten die Kosten decken. Die französische Oeffentlichkeit kann also nicht in Zweifel darüber sein, daß die Absichten des nationalistischen Blocks und der von ihr abhängigen Regierung rein politische und militärische sind, daß sie für das wirtschaftliche Leben Frankreichs eine Gefahr bedeuten, indem sie ihm die Leistungen vorenthalten, die in den neuen deutschen Vorschlägen angeboten werden, indem sie weiter zur Durchführung des militärischen Unternehmens durch Einziehung von Reserveklassen der französischen Volkswirtschaft wertvolle Menschenkräfte entziehen. Ueber das neutrale Ausland kommen bereits Meldungen, daß die andere Strömung der französischen Politik, die möglichst bares Geld und wirtschaftliche Vorteile aus dem Friedensvertrag herausziehen will, auf das Ueberhandnehmen der rein politisch-militärischen Richtung einen Gegendruck ausübt. Es ist auch

bemerkenswert, daß eine Radio-Meldung aus Lille, nach der die dortige Gendarmerie bereits Einberufungsbefehle für die Jahresklassen 18 und 19 erhalten haben sollte, eifrig dementiert wurde, wobei allerdings nicht bestritten wurde, daß die Einberufung in Aussicht genommen sei, daß ferner die französische Regierung vor allem in der Provinzpresse die Bevölkerung zu beruhigen und ihr klar zu machen sucht, daß die geplanten Unternehmungen nicht einen neuen Krieg darstellten. Das sind Symtome für die Stimmung im französischen Volke, auf die wir durchaus keine großen Hoffnungen setzen, die aber immerhin registriert werden müssen.

Was England, Italien und die Vereinigten Staaten tun werden, läßt sich nicht mit Sicherheit voraussagen. Immerhin läßt die geradezu klägliche Haltung, die Lloyd George auf Anfragen im Unterhaus eingenommen hat, schließen, daß der englische Premier sich mit Haut und Haaren von Briand auffressen lassen will, wenn dieser ihn vor die Alternative stellt: Besetzung des Ruhrgebietes oder ein Kabinett Poincaré. Die beiden Ministerpräsidenten werden sich Ende dieser Woche in Hythe treffen. Daraus, ob die Konferenz des Obersten Rates auf ein Datum vor oder nach dem 1. Mai festgelegt wird, wird man einige Folgerungen über den Verlauf dieser Vorbesprechung und über die persönlichen Vereinbarungen Lloyd Georges und Briands ziehen können. Was Amerika betrifft, so trifft es mit den französischen Wünschen durchaus überein, wenn Herr Wallace im Obersten Rat und Herr Boyden in der Reparationskommission wieder erscheinen. Gelingt es dann, die Angelegenheit der Insel Yap und der Mandate, zu der die amerikanische Note eine Stellungnahme der Alliierten erheischt, auf die Tagesordnung zu setzen, so könnte sich eine Möglichkeit für Frankreich ergeben, England gegen Amerika und umgekehrt auszuspielen. Was den Grafen Sforza betrifft, hat man von ihm längst die Erfahrung gemacht, daß er selbst auf die Gefahr, eine in Italien unpopuläre Politik zu betreiben, aus Gründen mehr gesellschaftlicher Natur sich einwickeln läßt. Also auch dieses umständlichere Verfahren darf uns keine Illusion erwecken, daß die europäische Katastrophe leicht verhindert werden würde. Das einzige, was wir aus dieser Betrachtung gewinnen, ist die Feststellung, daß das französische Sanktionsprogramm eben noch ein Programm ist und die Hoffnung, daß der Zeitgewinn die größere Möglichkeit bedeutet, daß die Atmosphäre etwas entgiftet werden könnte, daß Entscheidungen nicht allzu überstürzt gefaßt werden. *

Das verklausulierte Scheidungsurteil.

Vor einer Berliner Strafkammer wurde eine Anklage wegen Doppelehe verhandelt, die eine seltsame Vorgeschichte hat. Auf der Anklagebank saß eine Frau Rosa Adler, die im Jahre 1916 eine zweite Ehe eingegangen ist, ohne daß ihre erste Ehe rechtskräftig geschieden worden wäre.

Die Angeklagte hat vor einer Reihe von Jahren einen Mann namens Klempin geheiratet. Die Ehe war wenig glücklich, und nach einiger Zeit strengte Klempin die Scheidungsklage an. Die Frau wurde mehrere Male zum Termin vor der zuständigen Scheidungskammer geladen. Dann hörte sie nichts mehr von der Angelegenheit. Inzwischen hatte sie die Bekanntschaft eines Kaufmanns Adler gemacht, mit dem sie eine neue Ehe einzugehen beabsichtigte. Es lag ihr daran, die Eheschließung einigermaßen zu beschleunigen, da sich bereits Familienzuwachs eingestellt hatte. Das Aufgebot sollte in Woldenberg bestellt werden, wo auch die erste Ehe der Angeklagten geschlossen worden war. Der dortige Standesbeamte verlangte aber zuvor den dokumentarischen Nachweis, daß die erste Ehe geschieden sei. Die Angeklagte schrieb daher an das zuständige Landgericht und erhielt im November 1916 ein Schriftstück, das die gedruckte Ueberschrift „Im Namen des Königs" aufwies. Wie die Angeklagte vor Gericht erklärte, hat sie das Schriftstück durchgelesen, ist aber aus dem Inhalt nicht recht klug geworden. Kurz entschlossen packte sie das Schriftstück in einen Umschlag und schickte es an den Standesbeamten in Woldenberg, dem es anscheinend als Nachweis für die Scheidung der ersten Ehe genügt hat, denn er setzte nunmehr der zweiten Eheschließung kein Hindernis mehr in den Weg. Ob der Standesbeamte ebenfalls den Inhalt des Gerichtsdokuments nicht verstanden oder es unaufmerksam gelesen hat, erscheint zweifelhaft. Jedenfalls stellte sich später heraus, daß ein grobes Versehen vorlag, denn das ominöse Schriftstück stellte ein Urteil dar, durch das die Scheidungsklage des Ehemanns Klempin abgewiesen wurde. Die erste Ehe der Angeklagten bestand also noch zu Recht. Die Folge davon war, daß gegen Frau Klempin-Adler Anklage wegen Bigamie erhoben wurde.

Der Staatsanwalt hielt in der gestrigen Verhandlung zum mindesten eine Mitschuld der Angeklagten für erwiesen und beantragte sechs Monate Gefängnis. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Müller-Strohmeyer, führte aus, man dürfe bei einer einfachen Frau nicht soviel juristische Kenntnisse voraussetzen, daß sie imstande wäre, ein verklausuliertes Gerichtsurteil zu verstehen, es sei daher die Freisprechung geboten. Das Gericht war ebenfalls der Ansicht, daß ein strafbares Verschulden der Angeklagten nicht festgestellt wäre; das Urteil lautete daher auf Freisprechung.

Amerikanischer Seemannsstreik.

c. **Basel**, 20. April. Der „Herald" meldet, daß die Verhandlungen zwischen den amerikanischen Seeleuten und den Reedern abgebrochen wurden, da die letzteren auf einer Lohnverminderung beharrten. Der Verband der Seeleute gab bereits die Parole zum Streik aus. Die Ausfahrt der Schiffe beginnt zu stocken.

Aus Baden.

Aus dem Staatsanzeiger.

Die Evangelische Kirchenregierung hat den evangelischen Pfarrer Heinrich Kaufmann in Flinsbach zum Pfarrer in Mauer ernannt.

Die Evangelische Kirchenregierung hat den Pfarrer Fritz Schaefer in Neulußheim zum Pfarrer in Großsachsen ernannt.

Das Staatsministerium hat unterm 23. März d. Js. beschlossen, mit Wirkung vom Tage des Dienstantritts den Gewerbelehrer Arthur Stadler an der Gewerbeschule in Rastatt an die Gewerbeschule in Zell i. W. in gleicher Eigenschaft zu versetzen und ihn mit der Leitung dieser Schule zu betrauen.

Das Staatsministerium hat unterm 24. März d. Js. den Handelslehrer Karl Groß an der Gewerbe- und Handelsschule in Achern bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand versetzt.

Das Staatsministerium hat unterm 24. März d. Js. beschlossen, den Gewerbeschulkandidaten Erich Haible von Konstanz mit Wirkung vom Tage des Dienstantritts zum Gewerbelehrer an der Gewerbeschule in Eppingen zu ernennen.

Das Staatsministerium hat unterm 29. März d. Js. beschlossen, den Gewerbeschulkandidaten Albert Hettinger von Mannheim zum Gewerbelehrer an der Gewerbeschule in Mannheim zu ernennen.

Das Justizministerium hat unterm 29. März d. J. die Oberjustizsekretäre Karl Frank beim Notariat Ettlingen zum Amtsgericht Karlsruhe, Albert Witz beim Amtsgericht Ettlingen zum Notariat daselbst und Konrad Konstanzer beim Notariat Säckingen zum Amtsgericht Säckingen versetzt.

*

)!(**Durlach**, 20. April. Durch Vermittlung der Kindermission der religiösen Gesellschaft der Freunde (Quäker) von Amerika ist dem hiesigen Wohlfahrtsausschuß für die Auslandshilfe ein großes Quantum neuer Flanell zur Verteilung an Notleidende zugegangen. Es besteht die Möglichkeit, etwa 100 Familien je 1 bis 2 Meter Flanell zuzuweisen.

)(**Durlach**, 19. April. Gestern nachmittag sprang eine Frau von Aue auf hiesiger Gemarkung in die Pfinz, um sich das Leben zu nehmen. Dieselbe wurde aber durch hinzukommende Personen aus dem Wasser gezogen und in das Krankenhaus gebracht. Streitigkeiten zwischen den Eheleuten soll die Ursache zur Tat gewesen sein.

::: **Grötzingen**, 19. April. Im Laufe des gestrigen Nachmittags hat sich der verheiratete 55 Jahre alte Landwirt Wilhelm Kurz aus Grötzingen in seiner Scheuer erhängt. Der Grund zur Tat sei in längerer Krankheit und dadurch Lebensüberdruß zu suchen. Innerhalb kurzer Zeit der dritte Fall in Grötzingen.

= **Philippsburg**, 19. April. Um die auch hier herrschende große Wohnungsnot zu beheben, werden demnächst neun Wohnhäuser, und zwar 8 Einfamilienhäuser mit Nebengebäuden usw. und ein Zweifamilienhaus erbaut werden, so daß hierin 10 größere Familien untergebracht werden können. Die Erstellungskosten sind mit 1 120 075 Mark berechnet.

dt. **Mannheim**, 19. April. Auf dem Geländestreifen zwischen der Käfertalerstraße und dem Bahnkörper der Oberrheinischen Eisenbahngesellschaft ist nach den Plänen des hiesigen Hochbauamts die Errichtung einer Anzahl von Neubauten geplant. Zunächst sollen nach einem Beschluß des Stadtrats 17 Häuser mit 170 Wohnungen zu 2, 3 und 4 Zimmern und Küche mit einem Aufwand von 17 Mill. ℳ erstellt werden. Die Wohnungsnot in Mannheim nimmt immer größeren Umfang an, obwohl die Stadtgemeinde schon alles Erdenkliche zur Linderung der Not getan hat. Das fragliche Gelände befindet sich in städtischem Besitz und hat einen Flächeninhalt von 7580 Qm. Wie bei der Siedelung Waldhof wurden auch hier mehrgeschossige Bauten vorgesehen. Mit Rücksicht auf die auf der gegenüberliegenden Straßenseite angewandte Bauweise hat man, um ein einheitliches Straßenbild zu erzielen, im allgemeinen 4½stöckige Bebauung vorgesehen. Das Projekt umfaßt 17 Häuser mit zusammen 170 Wohnungen und zwar: 96 Wohnungen mit 2 Zimmern und Wohnküche, 12 Wohnungen mit 3 Zimmern und Wohnküche, 44 Wohnungen mit 3 Zimmern und Kochküche und 18 Wohnungen mit 4 Zimmern, Kochküche und Bad. Die für den Kubikmeter umbauten Raumes ermittelten Baukosten betragen a) bei den Hauptbauten 248 ℳ und b) bei den einstöckigen Hofbauten 185 ℳ. Bei Zugrundelegung dieser Sätze errechnen sich die Baukosten für die Hauptbauten mit 65 342 Kbm. auf 16 204 816 ℳ, für die einstöckigen Hofbauten mit 3062 Kbm. auf 566 470 ℳ, für Einfriedigung auf 14 400 ℳ und für Straßenkosten und Gehwegherstellung auf 83 747 ℳ. Bei Annahme einer 8prozentigen Verzinsung und beim Ansatz eines Mietertrages von 13.20 ℳ jährlich für den Qm. errechnet sich bei der vorhandenen Wohnfläche von 14 671 Qm. aus den Herstellungskosten (Bauplatz, Baukosten und Anliegerbeiträge) mit 17 210 533 ℳ ein rentierlicher Aufwand von 2 220 715 ℳ. Der ungedeckte Aufwand beläuft sich demnach auf 14 789 818 ℳ. Den Beginn der Bauten wird der Stadtrat erst anordnen, wenn er die Ueberzeugung gewonnen haben wird, daß die Belastung der Stadtgemeinde aus Zinsen und Tilgung keine unerträgliche sein wird.

dt. **Mannheim**, 20. April. (Eigener Drahtbericht.) Heute nacht ½2 Uhr brach in dem Lager der Holz- und Kohlenhandlung von Philipp Lehmann Landzungenstraße 8, Großfeuer aus, das sich schnell ausbreitete und auch das noch anstoßende Holz- und Bretterlager der Holzhandlung von Otto Janson ergriff. Freiwillige Feuerwehr und die Fabrikfeuerwehren von Lanz und Benz konnten ihre Tätigkeit nur noch auf eine Verminderung des Weitergreifens bei Janson richten. Der etwa 1000 qm große Lagerplatz von Lehmann ist ein Trümmerhaufen. Der Gesamtschaden wird auf 1 Million Mark geschätzt.

= **Heidelberg**, 19. April Ein Hochstapler und Heiratsschwindler, der sich für einen aktiven Offizier mit dem Freiherrn- oder Grafentitel ausgab und auch in Berlin mehrere Damen um große Summen betrog, ist in Heidelberg in der Person eines 25jährigen Schauspielers namens Sievert festgestellt und verhaftet worden. Sievert, der meist in Uniform auftrat und sich als Ordonnanzoffizier des Kronprinzen bezeichnete, hatte es verstanden, sich in den ersten Gesellschaftskreisen Einlaß zu verschaffen.

= **Diedesheim**, 20. April. Im Steinbruch der Portland-Zementwerke Diedesheim-Neckarelz wurde aus einem verschlossenen Raum ein schwerer Gleichstrommotor durch Einbruch entwendet und mittels Fuhrwerk, bespannt mit zwei Pferden, abtransportiert. Da der Diebstahl bereits Ende Januar geschehen ist, dürfte es schwer sein, der Diebe habhaft zu werden. Die Firma hat für die Beibringung des Motors eine Belohnung von 500 ℳ ausgesetzt.

(:) **Rastatt**, 19. April. Der Täter, der am 17. April beim Wildern auf den Jagdpächter Boos geschossen hat, hat sich auf der Polizeiwache hier selbst freiwillig gestellt.

+ **Gaggenau** (A. Rastatt), 18. April. Dieser Tage fand im Saale der „Gambrinushalle" die diesjährige ordentliche Generalversammlung des Gewerbegesang-Vereins Gaggenau statt. Aus dem Bericht der Vorsitzenden war zu ersehen, daß der Verein auch im abgelaufenen Jahr eine rege Vereinstätigkeit entfaltet hat. Die Zahl der Mitglieder hat wiederum eine ansehnliche Steigerung erfahren. Auf gesanglichem Gebiet ist der Verein Dank seines tüchtigen Dirigenten, Herrn Braun aus Baden-Baden, in anerkennenswerter Weise stetig vorwärts geschritten. Der überaus rührigen Vorstandsschaft wurde der Dank der Generalversammlung durch einstimmige Wiederwahl ausgedrückt. Für den bisherigen ersten Schriftführer, welcher sein Amt niedergelegt hatte, mußte eine Ersatzwahl vorgenommen werden. Das Amt eines stellvertretenden Vorstandes neben demjenigen des 1. Vorsitzenden und Sängervorstandes wurde neu geschaffen, ebenso das eines zweiten Schrift-, sowie eines Stammrollenführers. Der Verwaltungsrat blieb bis auf geringe Aenderungen derselbe. Der Vorstand setzt sich nunmehr zusammen aus den Herren: Prokurist F. Bastian 1. Vorstand, Werkmeister Herm. Fritz Sängervorstand, Werkmeister Bernh. Peterli stellv. Vorstand, Kaufmann Rudolf Ebeling 1. Schriftführer, Kaufm. Leo Kalmbacher 2. Schriftführer, Kaufmann Karl Roth Stammrollenführer, Kaufmann Wilhelm Hurrle Vereinskassierer, Techniker Heinrich Fritz Sängerkassierer.

= **Gernsbach**, 20. April. In der parterre gelegenen Wohnung einer Villa wurden durch Einbruchsdiebstahl Silberzeug und andere Wertgegenstände entwendet. Die im Schlafzimmer des oberen Stockwerks sich aufhaltenden Hausbewohner, ein älteres Ehepaar, wagte es nicht, gegen den Dieb vorzugehen, so daß dieser unerkannt mit seinem Raube flüchten konnte.

(;) **Achern**, 20. April. In dem benachbarten Franziskanerinnenhaus Marienheim-Erlenbad fand dieser Tage die Einkleidung von 16 Kandidatinnen statt, ebensoviele machten ihre erste Profeß und 17 legten die ewigen Gelübde ab. Die Festpredigt hielt Kapuzinerpater Irenäus aus Zell a. H., die Feier selbst hielt Spiritual Theisen aus dem Mutterhaus in Milwaukee (Nordamerika), der sich zur Zeit im Erlenbad aufhält. An dem Festakt beteiligten sich außer den Angehörigen zahlreiche Geistliche. Die Gründerin und erste Generaloberin der Genossenschaft war eine Badnerin, Maria Höll aus Bühlertal, wie auch weitaus die meisten Schwestern aus Baden stammen.

:=: **Lahr**, 19. April. Der bekannte Graf Keßler wird nunmehr auch in Lahr seine aufsehenerregenden Vorführungen über das Kinderelend in Berlin zum Vortrag bringen. Graf Keßler unterstützt seine wirkungsvollen Ausführungen über die Not der deutschen Kinder durch Lichtbilder, die ein ergreifendes Bild von den vollkommen unzureichenden Verhältnissen geben. Man sieht auf diesen Bildern die feuchten Kellerwohnungen, in denen ganze Familien zusammengepfercht sind. Selbst die notwendigsten Bedarfsgegenstände sind nur in unvollkommenem Umfange vorhanden.

⚒ **Rüßwihl** (A. Waldshut), 19. April. Im dritten Wahlgang für die Bürgermeisterwahl wurden hier 111 Stimmen abgegeben, davon erhielt Herr Johann Siebold 103 Stimmen und ist somit gewählt, vereinzelte Stimmen fielen 8.

⊙ **Bargen** (A. Engen), 18. April. Gestern fanden zwei junge Männer von hier unweit des Dorfes am Straßenrand ein Paket, das ein neugeborenes Kind enthielt. Die Mutter empfahl darin in einem Brief das kleine Geschöpf in liebevolle Pflege. Die Mutter ist bis jetzt noch nicht ermittelt worden.

() **Konstanz**, 19. April. Hier wurde ein pathologisches Museum in der hiesigen Gewerbeschule errichtet, das an Hand von sehr gut ausgearbeiteten Modellen die gefährlichsten Krankheiten mit ihrer verheerenden Wirkung veranschaulichen soll.

⚓ **Konstanz**, 18. April. Gestern früh ist der 67 Jahre alte Medizinalrat Dr. Friedrich Mühlebach plötzlich an einer Lungenlähmung mit nachfolgender Herzschwäche gestorben. Er hat am Samstag noch seine ärztliche Praxis ausgeübt. Geboren in Sigmaringen, war er fast 30 Jahre in Konstanz als Arzt tätig. — Der Badische Beamtenbund hat nunmehr das von ihm gepachtete Waldhaus Jakob übernommen.

⋕ **Vom Bodensee**, 19. April. Eine Fahrplankonferenz der Vertreter der Bodensee-Dampfschiffahrtsverwaltungen und der Regierungsvertreter wird Ende dieses Monats im Meersburger Rathause zusammentreten.

Bücherschau.

Dr. Emanuele Meyer. Vom Amboß meiner Seele. Splitter u. Funken. Verlag Eugen Salzer in Heilbronn. Ungeb. 7 ℳ, Karton 14 ℳ. Es ist das persönlichste Buch dieser edlen Kämpferin für Fraueninteressen und für den Wiederaufbau des sittlichen und religiösen Lebens. Die vielen tausende Frauen, die sie aus ihrem „Vom Mädchen zur Frau" und aus ihren Vorträgen schätzen gelernt haben, werden von diesen Aphorismen, die auf den Wunsch vieler Anhänger und Zuhörer herausgegeben wurden, einen großen Gewinn ziehen

Dr. med. Rettberg, Nieren- und Blasenleiden, ihre Verhütung und Heilung, Verlag Lebenskunst-Heilkunst, Berlin S.W. 61.

Kurt Geucke.

Zur Aufführung des „Sebastian".

Von Edwin Krutina, Karlsruhe.

„Stets deckten Hügel ja den Berg,
der Berg doch steht und wartet.
Und kein Großer geht,
der nicht das Fest der Zukunft in sich wisse."

Diese schönen Verse aus einem Gedicht an Kleist von Wilhelm Schmidtbonn mögen für jeden gelten, der durch Ungunst der Zeit, durch Teilnahmslosigkeit seiner Mitmenschen, durch hundert zufällige Möglichkeiten blendende Erfolge weit minderwertigerer Erzeugnisse und Dichtungen an sich vorüberrauschen sieht und selbst im kurzen und nur scheinbaren Hügelschatten stehen muß. Dieser Trost soll auch Ihnen, Kurt Geucke, gelten. Es wird denen, die an Ihnen teilnehmen, um so leichter, ihn auszusprechen, als hier endlich die unverdiente Teilnahmslosigkeit gegen Sie gebrochen werden soll. Ihr „Sebastian" wird wieder vor uns lebendig werden; wie diesmal der Ausgang auch sei, Sie dürfen sich immer sagen, daß keine Verkennung und kein Mißerfolg den verändern mag, der wirkliche menschliche Werte in sich selbst trägt.

Anläßlich der Rezitation der meisterlichen Komödie Geuckes „Der Meisterdieb" durch Herrn Schönfeld, hier, wurde den Lesern der „Presse" der Lebens- und Entwicklungsgang des heute im 57. Lebensjahr stehenden Dichters klar gelegt. Sein Lebenswerk wird durch eine kleine aber überall seine eigenste Persönlichkeit zum Ausdruck bringende Reihe von Werken bezeichnet. Sie werden hier noch einmal wiederholt: Seine Jugendtragödie „Die Tochter des Loredan" (Verlag G. Grote, Berlin) behandelt mit der Kühnheit der Jugend den Romeo- und Juliastoff noch einmal neu. Es folgen im gleichen Verlag seine Prosawerke, die Gassen- und Giebelgeschichten „Nächte", die an alle Gedanken und Gefühle, von Menschenmund ausgesprochen und aus der Menschenseele gedrungen, rühren und anklingen, sein Roman „Rust", ein Buch, das besonders in seinem ersten Teil Visionen der Arbeit von Stärke und Größe erhellt. In der Universalbibliothek erschien soeben die 3. Auflage des „Sebastian", von dem weiter unten zu sprechen ist, Wiederum im Verlag Grote, Berlin, die bereits erwähnte Komödie „Der Meisterdieb", die einen alten deutschen Märchenstoff, auf starke Art und mit reinster dichterischer Sprache umrankt, wieder nahe bringt. Gerade dieses Werk enthält so viel Schönes und Reines, daß bei dem Mangel an wirklichen deutschen Komödien der Hoffnung immer wieder Ausdruck verliehen werden muß, es möge sich die und jene deutsche Bühne dafür einsetzen.

Für seine Sprachkraft sind folgende Verse daraus bezeichnend, die mit ganz einfachen künstlerischen Mitteln eine gewaltige kosmische Vision heraufbeschwören:

„Wälzt sich nun gar der große Bär heran.
Schon rattern Räder, Höll' und Himmel an,
schon glänzt's herauf, schon brennt es thule-fern
zwölftausend Meilen im Augenblick,
von Aufgang nach Abend, nach Aufgang zurück
rollt donnernd des Herrgotts Meisterstück."

Ein in den damaligen Zeilen noch nicht erwähntes, vor wenigen Jahren erschienenes Buch Geuckes sei hier besonders gewürdigt. Es heißt „Goethe und das Welträtsel", des Dichters Weltanschauung über Tod und Unsterblichkeit (Concordia, Deutsche Verlagsanstalt, Berlin). In diesem kurzen Essay, in dem der Dichter an Hand von Goethes herrlichem mystischem Gesang „Selige Sehnsucht" des ewigen Meisters Weltanschauung zu begreifen und klären sucht, hat er uns eine persönliche Konfession von tiefstem Gehalt gegeben. Erhöht wird dieser Eindruck durch eine Reihe von angefügten Gedichten, von denen eines als Beispiel seiner lyrischen Kunst am Schluß dieser Zeilen abgedruckt ist.

Im Mitelpunkt seines Schaffens steht „Sebastian", der, nachdem er am 26. Sept. 1901 seine Uraufführung in Dresden erlebt hatte, heute hier — wir hoffen es — im Herzen vieler Zuhörer erneuert werden wird. Der Dichtung geht die charakteristische Widmung voraus: „Den Königen der Erde!", ein Motiv aus der „Eroica" ist ihr beigesetzt. Dem Kampf um das wahre Königtum auf der Erde gilt die Tragödie, dem uralten, ewigen Kampf zwischen der wahren Berufung und dem angemaßten Amt. Welche Gestaltung die sozialen Verhältnisse der Menschen unter einander immer hatten, haben und haben werden, mit welchen Namen man diese Verkettung in die großen Verbände der Familie, der Stämme, der Völker auch nennen mag, immer wird das alte Widerspiel bestehen bleiben, daß Name, Geburt, Wort, Einfluß mehr bedeuten wollen, als der reine menschliche Wert, daß ihnen gegenüber das Beste, was die Menschen besitzen, die Liebe, immer zu unterliegen scheint. Scheint, denn am Ende waren es doch immer die von ihr ausstrahlenden großen Ideen, die eine Zeit von Grund auf umgeschaffen haben, ihrem stillen und unermüdlichen Wirken war es zu verdanken, wenn plötzlich, anscheinend mit der Glut gewaltiger Ausbrüche, neue und reinere Werte von den Lippen vieler tönten. Die alte Erfahrung, daß das Starke und Große im Grunde immer anonym, nur wenigen bekannt, wirken soll, zeigt sich jeder Generation von neuem Jeder Versuch, dem Geist auch nominell die Führerschaft zu übergeben, scheitert: er zerreibt sich am Widerstand der äußeren Werte. Auch Sebastian, der sich mit dem Recht des wahren Königtums die Krone anmaßt, fällt und gibt das, was unvergänglich in ihm war, als Wirkung in die Ewigkeit. Der Gang der Handlung ist folgender:

Sebastian, der König von Portugal, hat einen Freund und Blutsbruder, den „wie ein Wunder die Natur an Bildung schuf, an Geist so königlich, daß ihn vom Blut nun König Bastians fast seine Mutter kaum kann unterscheiden". Der König von Geburt fällt in Marokko. Der König von Berufung übernimmt sein hohes Amt kraft dessen, was er an Menschenwert und Menschentum in sich trägt. Er antwortet, gefragt, ob er königlich sei, „ich bin's — von Gottes Gnaden, denn ich bin ein Mensch". Er kehrt mit seinem siegreichen Heer in die Heimat zurück, wo sich inzwischen das Gerücht vom Tod des Königs verbreitet hat, und maßt sich die spanische Krone, das Anrecht auf seine Nachfolgeschaft, an. Der neue Sebastian ergreift mit starker Hand die Zügel seines Reiches, die Volksgunst fliegt ihm zu, die übermächtige Geistlichkeit, die wohl an ihm zweifelt, aber in ihm das zur Zeit geringere Uebel gegenüber der Ueberherrschaft Spaniens erkennt, huldigt ihm mit dem stillen Vorbehalt, ihn zu vernichten, wenn die Zeit dafür reif sei. Und es gelingt ihr. Bei seiner Rückkehr findet der Herrscher seinen Vater im Lager des Feindes. Ihm, seiner Mutter und seiner Geliebten gibt er sich zu erkennen, sonst weiß keiner sicher, ob er der wahre oder falsche König ist. Er schlägt die Spanier, nur das Kastell seines Vaters widersteht ihm. Er nimmt es nicht im Sturm, sondern belagert es. Die lang hinausgezogene Belagerung bringt Erregung in sein Heer. Man fordert von ihm endlich eine entscheidende Tat. Der ihm mühsam abgerungene Sturm auf das Kastell verläuft für seine Leute blutig, weil er keine Feuerwaffen einsetzen will. Das Blut der vielen unnütz Gefallenen treibt bei den übrig Gebliebenen zur Rache. Man fordert vom König das Haupt des Rebellen. Der menschliche Zwiespalt, nun in klarer Verfolgung seines Weges und Zieles, den Vater um der größeren Sache willen zu opfern, bricht mit aller Gewalt in sein Inneres ein und zerbricht ihn. Da er nun den Glauben an sich und seine Kraft verloren hat, kann er gestürzt werden. Gegen ihn, dem sein Volk in Ueberschwänglichkeit als dem neuen Messias gehuldigt hat, wendet sich das gefährliche Instrument der Volksgunst, von Haß und Aberglauben aufgestachelt. Der König unterliegt, sein Getreuester öffnet ihm den letzten Weg zur letzten Freiheit, indem er ihn ersticht. Trotzdem weht als unsichtbares Panier sein reiner Wille und seine reine Tat über der Zukunft: „Der Drang zum Welterlösen steckt in Jedem, den noch die Mutterschnur der ewigen Natur in Liebe bindet mit den Brüdern und Manchem unter uns ist eingeboren ein König".

Eines ist aus der Zeit heraus noch wichtig, zu sagen: Das Königtum ist ein ewiges und zeitloses Symbol. An diesem Wort

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 20. April 1921.

Neue Vorschriften für den Postverkehr.

Eine Reihe von neuen Vorschriften für den Postverkehr sind in die Postordnung aufgenommen worden. Sie sind z. T. auch von Bedeutung für die Absender und treten am 1. Mai in Kraft. Die Aufschrift aller Briefsendungen muß jetzt den Langseiten des Umschlags usw. gleichgerichtet sein. Sie werden sonst von der Beförderung ausgeschlossen. Wenn auf Paketen die Aufschriften oder Aufgabezettel schlecht haften, müssen Fahnen verwendet werden. Diese müssen wenigstens 12 Zentimeter lang und 8 Zentimeter breit sein; die Rückseite ist für das Bekleben mit dem Aufgabezettel freizulassen. Zur Verhütung des Abreisens der Fahnen aus Pappe oder ähnlichen Stoffen sind die Oesen durch eine haltbare Einfassung zu schützen. Auf eine sichere Befestigung der Fahnen ist besonders zu achten. Ein Verkauf von Postwertzeichen findet im allgemeinen nicht mehr durch die Ortsbesteller, sondern nur noch durch die Landbesteller statt. Diese nehmen auch Bestellungen auf Wertzeichen an. Nur noch in besonderen Fällen können die Ortsbesteller mit dem Verkauf von Wertzeichen beauftragt werden. Erreicht der Gesamtbetrag an Lagergebühr für ein Paket 18 ℳ, so wird keine weitere Gebühr mehr für die Lagerung berechnet.

*

= **Auszeichnung.** Bei dem Wettbewerb zum Neubau einer Bezirkssparkasse für Ladenburg wurden die Arbeiten der Architekten Messang u. Leubert hier mit dem zweiten Preis in Höhe von 2000 ℳ und einem Ankauf ausgezeichnet.

ha. **Die schlechten Aussichten der Juristen.** Mit einem Zugange von 7500 Gerichtsassessoren rechnet die Justizverwaltung in den nächsten sieben Jahren, also mit nahezu 1100 im Jahre. Die Zahl der Studierenden der Rechte im Reich betrug bei dem Jahrgang 1919/20 12 275, darunter in Preußen 7299. Von diesem bestehen nun erfahrungsgemäß im Durchschnitt 76 Proz. die erste Prüfung. Sie treten fast ohne Ausnahme in den Vorbereitungsdienst ein. Von den Studierenden des genannten Jahrganges treten also in den nächsten 3 Jahren 5540 als Referendare ein. Nach Abzug aller Abgänge werden von diesen wieder etwa 76 Proz. Gerichtsassessoren. Zu den 4333 Referendaren am 1. August 1920 kommen in den nächsten drei Jahren etwa 3300, dazu in weiteren vier Jahren etwa 4200. Stellen für erste Anstellung gibt es dagegen nur 5517, Beförderungsstellen 1172. Die Zahl der Rechtsanwälte bei den preußischen Gerichten beträgt 7136. Allein im Jahre 1920/21 sind 524 hinzugekommen.

ha. **Kirchliche Zwecke sind nicht gemeinnützig.** Die Kapitalertragssteuer erstreckt sich auch auf Fonds, die ausschließlich für Kirchen bestimmt sind, wie Glocken-, Orgelpfeifen- und Ausschmückungsfonds, weil sie weder der Allgemeinheit noch gemeinnützigen Zwecken dienen. Diesen Grundsatz stellt ein Urteil des Reichsfinanzhofs ausdrücklich fest. Die Glocken- und Orgelpfeifenfonds, heißt es in der Begründung, sind aus den Erlösen für die im Kriege abgelieferten Glocken und Orgelpfeifen gebildet. Sie sollen die Wiederanschaffung von Glocken und Orgelpfeifen ermöglichen. Die Erträgnisse dieser Fonds ebenso wie der kirchlichen Ausschmückungsfonds sind nach der Ansicht des Reichsfinanzhofs weder für die Allgemeinheit noch für einen mehr oder weniger eng begrenzten Kreis von Personen, sondern ausschließlich für die betreffenden Kirchen bestimmt. Sie dienen deshalb nicht gemeinnützigen, sondern kirchlichen Zwecken. Kirchliche Zwecke werden aber vom Gesetz nicht begünstigt.

Karlsruher Marktbericht vom 20. April. In Frischgemüse war wieder gute Zufuhr, an Auslandsware war außer an Südfrüchten, Holländer Kopfsalat eingetroffen und wurde pro Kopf zu ℳ 2.60 abgesetzt. Spargel waren nur wenig zu sehen und wurde das Pfund zu 4 ℳ verkauft. Eier waren genügend vorhanden zu gleichen Preisen, desgleichen Fleisch- und Wurstwaren. An Fischen war wieder gute Zufuhr, Kabeljau das Pfund von ℳ 1.30 ab. Geschäftsgang mittelmäßig.

≃ **Ein Maikäferjahr.** Das Jahr 1921 wird voraussichtlich ein Maikäferjahr werden. Es finden sich nämlich bereits völlig ausgebildete Maikäfer vor, die an den warmen Abenden vor acht Tagen schon flogen. Der Kampf gegen die Schädlinge, die besonders der Obstblüte gefährlich sind, muß deshalb energisch und frühzeitig aufgenommen werden.

= **Vorträge.** In der Zeit vom 21. bis 24. April wird der Landesvorsitzende der Württ. Bürgerpartei (Deutschnationale Volkspartei i. W.), Regierungsrat Dr. Beißwänger, auf Wunsch der Deutschnationalen Volkspartei in Baden in Karlsruhe, Baden-Baden, Rastatt und Villingen Vorträge halten über „Unsere Lage und Zukunft".

∧ **Telemaque Lambrino, der für das 6. Meisterkonzert der Konzertdirektion Kurt Neufeldt gewonnen wurde,** wird kommenden Freitag, den 22. April, ausschließlich Werke von Schubert und Brahms zum Vortrag bringen. Die beiden Hauptwerke des Abends bilden die große Klaviersonate in f-moll von Brahms und die Wanderer-Fantasie von Schubert. Intermezzo op. 117 Nr. 1, Capriccio op. 76 Nr. 2 und Scherzo op. 4, vervollständigen den Brahms-Teil, während der Schubert-Teil außerdem das Moment musikal op. 94.3, den Valse-Caprice Nr. 7 und die Erlönig-Phraphrase von Liszt enthält. Dieses vielseitige und abwechslungsreiche Programm dürfte gewiß allgemeines Interesse finden.

⊙ **Frauenvortrag.** Am Samstag, den 23. April d. Js., abends ½8 Uhr, findet im Festsaale des Hotels „Friedrichshof", Karlfriedrichstr., ein öffentlicher Vortrag für Frauen und erwachsene Mädchen statt. Der Naturheilverein hat hierzu die Frau des Naturarztes Dr. med. Boden gewonnen, welche von früheren Jahren her hier als gute Rednerin noch bestens bekannt ist. Frau L. Boden hat nicht nur in allen Teilen Deutschlands, sondern auch in Oesterreich und Ungarn mit großem Erfolg gesprochen und ist durch ihre 34jährige praktische Tätigkeit wohl in der Lage, das Thema: „Frauenleiden, ihre Verhütung und naturgemäße Behandlung" ergiebig zu behandeln.

∧ **Stadtgartenkonzert.** Am nächsten Sonntag, den 24. d. Mts., wird bei gutem Wetter nachmittags von 3½—6½ Uhr die Feuerwehr- und Bürgerkapelle im Stadtgarten konzertieren. In Verbindung damit finden Gesangsvorträge des Doppelquartetts der Sängerabteilung des Karlsruher Turnvereins 1846 statt. Das Quartett hat bei früheren Veranstaltungen viel Beifall gefunden und es ist zu erwarten, daß es auch dieses Mal den Besuchern der Veranstaltung Genüsse bringen wird. Dazu hat die Feuerwehrkapelle ein ausgewähltes Programm von 10 Nummern aufgestellt. Nach Verlauf des kürzlich im Stadtgarten veranstalteten Konzertes dieser Kapelle darf auch diesmal ein gutes Gelingen desselben erwartet werden. Da zu gleicher Zeit in der Festhalle das Bezirkssängerfest des Gaues Baden des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes stattfindet und an dem erwähnten Nachmittag ein Wertungssingen im großen Festhallesaal vorgesehen ist, kann das Stadtgartenkonzert nur im Falle günstigen Wetters stattfinden. Da infolge des Sängerfestes auch mit einem lebhaften Besuche des Stadtgartenkonzerts zu rechnen ist, wird außer dem Stadtgarteneingang auf der Westseite der Festhalle auch der frühere alte Stadtgarteneingang auf der Ostseite geöffnet werden. An beiden Eingängen werden Kassen geführt.

Ist unsere Sonne ein großer Weltkörper. Wer nach irdischen Begriffen urteilt, wird diese Frage ohne weiteres bejaden, da die Sonne nach wissenschaftlichen Schätzungen rund 350 000mal größer als unsere Erde ist. Wer jedoch die Frage vom astronomischen Standpunkte aus zu beantworten sucht, wird dies am besten durch Vergleiche tun. Derjenige Fixstern, der unsrer Sonne am nächsten steht der Stern Alpha im Sternbild des Centauren, ist z. B. rund 900 mal größer als unsere Sonne, der Stern Rigel im Orion 20 000mal größer, die Größe des Sterns Arktur übertrifft unsere Sonne sogar um das 200 000fache und der Kanopus, der bisher als größter ermittelte Fixstern des Himmels, hat im Verhältnis zu unserer Sonne eine Größe von 1 000 000:1. Einen anschaulichen Einblick in die Unermeßlichkeit des Weltalls wird der Lichtbildervortrag „Die Wunder der Sternenwelt" bieten, den der Hauptschriftleiter, Hermann Baguische aus Heidelberg am Dienstag, den 26. April, abends halb 8 Uhr, hier in Karlsruhe im Eintrachtsaale zum zweitenmale halten wird. Auf den Vortrag, der überall wo er bisher stattfand, ausverkaufte Säle erzielte, sei hiermit besonders aufmerksam gemacht. Ein Teil des Reinertrages fließt einem Beschaffungsfonds der Heidelberger Königstuhlsternwarte zu.

Turnen / Spiel / Sport.

⚒ **Handball im Karlsruher Turngau.** In Neureut standen sich am Sonntag vormittag die beiden 1. Handballmannschaften der T.-G. Neureut und K. T.-V. 46 zum fälligen Rückspiel gegenüber. K. T.-V., reichlich verstärkt durch seine 1. Sportmannschaft, Neureut mit Ersatz für Linksaußen. Gleich zu Beginn entwickelte sich ein von beiden Mannschaften in flottem Tempo durchgeführter Kampf. Neureut erzielte nach schönem Durchspiel in der ersten ¼ Stunde durch Halblinks, Ulrich, ein unhaltbares Tor, dem K. T.-V. gleich darauf durch Geisthart den Ausgleich und kurz vor Halbzeit ein 2. Tor entgegenstellen konnte. Nach Halbzeit gelingt es Neureut, seinen Gegner zeitweise in seine Hälfte zurückzudrängen, doch vereitelt der vorzügliche Karlsruher Torwächter jeden Erfolg. Kurz vor Schluß konnte Neureut durch den Mittelstürmer Linder den wohlverdienten Ausgleich erzielen.

sr. **Berlin—Basel.** Für den erstmalig am Sonntag im Deutschen Stadion stattfindenen Fußball-Städtekampf Berlin—Basel gibt der Verband Brandenburgischer Ballspiel-Vereine folgende Spieler als Gegner bekannt: Basel: Tor W. Grünauer (Old Boys); Verteidiger M. Dürr (Old Boys) und J. Schwagler (Nordstern); Läufer A. Oberhauser (Nordstern), E. Kaltenbach (F.C. Basel) und A. Pollitz (Old Boys); Stürmer F. Bürgen (Nordstern), R. Afflerbach (Nordstern), O. Kühn (F.C. Basel), L. Wionsowsky (Old Boys) und E. Kalts (Old Boys). Berlin: Tor Schwedler (V.f.B. Pankow); Verteidiger Mohns (Norden Nordwest) und Fritzsche (Vorwärts); Läufer: Kaldune (Union), Tewes (Viktoria) und Marohn (Viktoria); Stürmer: Ruch (Union), Theiß (Viktoria), Rollack (Preußen), Troszinski (R. N.W.) und Wolter (Vorwärts). In der Baseler Mannschaft befinden sich 8 internationale Spieler, die die Schweiz bereits in Länderkämpfen vertreten haben. Bei der Aufstellung der Berliner Mannschaft haben die Lehren aus den Städtespielen gegen Hamburg und Budapest mitgewirkt. Es soll ein äußerst hartes Treffen werden. Das Spiel wird von dem bekannten Schiedsrichter Dr. Bauwens-Köln geleitet werden.

sr. **Ein deutscher Schiedsrichter für den Länderkampf Oesterreich-Schweiz.** Wie uns gemeldet wird, ist für den am 1. Mai in St. Gallen (Schweiz) stattfindenden Fußball-Länderkampf Oesterreich-Schweiz als Schiedsrichter der bekannte Geschäftsführer des Verbandes Brandenburgischer Ballspiel-Vereine Koppehel-Berlin von den Beteiligten gewählt worden.

ks. **Der Boykott gegen den Ungarischen Fußball-Bund** dürfte nicht von langer Dauer sein. Infolge Nachlässigkeit in der Geschäftsführung des Ungarischen Verbandes ist die Angelegenheit mit dem Hanauer F. C. noch nicht erledigt worden, jedoch will der Vorstand des Ungarischen Verbandes jetzt alles daran setzen, um die Sache aus der Welt zu schaffen, damit das Spielverbot des Deutschen Fußball-Bundes baldigst aufgehoben wird.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließung. 19. April: Franz Heid von Jöhlingen, Viehtransporteur hier, mit Wilhelmine Pfeil von Freiburg.

Geburten. 10. April Otto Franz, Vater Otto Müller, Mechaniker. — 11. April: Helmut Josef, Vater Thomas Kohle, Postbetr.-Assistent; Kurt Wilhelm Vater Wilhelm Weber, Eisendreher. — 12 April: Egon, Vater Albert Göckler, Verw.-Sekretär; Annelise Käte, Vater Friedrich Dreifluft Monteur. — 13. April: Heinrich Karl Franz, Vater Fritz Marzenell, Rottenmeister; Katharina Hella, Vater Otto Weber, Schneidermeister; Luise Klara, Vater Heinrich Soroe, Malermeister; Anneliese, Vater Friedr. Eisele, Kaufmann; Elisabeth Edwina, Vater Emil Schiffhauer Lackier. — 14. April: Hilda Franziska, Vater Lorenz Mohr, Nachtwächter; Martin Simon, Vater Alfred Baer, Kaufmann; Helene Elsa, Vater Franz Höfling, Gütervorsteher; Alida Liselotte, Vater Walter Demand, Fabrikant. — 15. April: Gertrud, Vater Dr. Hermann Fecht, Buchdruckereibesitzer; Friedrich Hans Eberhard, Vater Adolf Wiser, Kaufmann. — 16. April: Luise Maria, Vater Otto Stolzer, Kulturmeister; Ruth Lina Maria, Vater Eugen Wahl, Kunstgießenbauer; Willi Otto Karl, Vater Wilhelm Mark, Masch.-Arbeiter. — 17. April: Hedwig Emilie, Vater Adolf Weh, Masch.-Schlosser. — 18. April: Helmut August, Vater August Fränznick, Kaufmann.

Todesfälle. 17. April: Jakob Hatzenbühler, Edemann, Vorarb., alt 59 Jahre — 18. April: Kath. Hornung, alt 72 Jahre, Witwe von Gerhard Hornung, Ratschreiber; Martha, alt 17 Tage, Vater Viktor Stelinski Kaufmann; Franz Siegel, Witwer, Koch alt 63 Jahre; Kath. Giesinger, alt 57 Jahre, Witwe von Karl Giesinger, Weichenwärter. — 19. April: Karol. Breitenstein, alt 55 Jahre, Ehefrau von Heinrich Breitenstein Landwirt; Magdal. Heck, alt 55 Jahre, Ehefrau von Josef Heck, Schneider.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Stationen	Höhe über dem Meere m	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper nachts	Wetter
Wertheim	151	1	12	4	wolkenlos
Königstuhl	563	2	8	1	heiter
Karlsruhe	127	4	12	1	wolkenlos
Baden-Baden	213	1	10	1	-
Villingen	715	—	—	—	—
Feldberger Hof	1281	—2	0	—4	wolkig
St. Blasien	780	1	5	1	wolkenlos

Allgemeine Witterungsübersicht. Das westeuropäische Hochdruckgebiet ist ostwärts vorgedrungen und lagert mit seinem Kerne heute morgen über dem Kanal. Während ein abziehendes südliches Tief gestern in Südbaden noch Niederschläge (meist Schnee) brachte, ist es über Nacht im ganzen Lande heiter geworden. Infolge Ausstrahlung kamen immer noch in vielen Gegenden Nachtfröste vor, doch wird bei südlichen Winden bald Erwärmung eintreten.

Voraussichtliche Witterung bis 21. und 22. April 1921. Donnerstag: Heiter, nachts noch einzelne Fröste, am Tage ziemlich warm. — Freitag: Heiter, warm, Frostgefahr vorüber.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 20. April, morg. 6 Uhr: 0,48 m.
Kehl, 20. April, morg. 6 Uhr: 1,48 m, 5 cm gest.
Maxau, 20. April, morg. 6 Uhr: 2,91 m, 10 cm gest.
Mannheim, 20. April, morg. 6 Uhr: 1,60 m, 6 cm gest.

darf sich nicht eine politische Einstellung stoßen. Wie die Sprache immer fortwirkend stark verschichtete und gefühlte Begriffe prägt, aus denen eine ganze Welt von Menschenerlebnis und Menschengefühl bei ihrem Nennen in uns aufklingt, so ist es auch hier. Der Beste unter uns, in welcher Form, ob gesehen oder ungesehen, er auch wirkt, wird immer der offenbare oder der heimliche König sein.

Ob und in welcher Weise Geuckes Werk seine Lebendigkeit von den Brettern herunter erweist, muß der Wirkung der Aufführung vorbehalten bleiben. Eine Dichtung, in der viel Schönes und Reines strömt und fließt, dürfen wir es heute, ohne dem Urteil des Beschauers vorzugreifen, freudig nennen.

*

Wie schon mitgeteilt wurde, ist der Beginn der am Donnerstag stattfindenden Erstaufführung von Kurt Geuckes Tragödie „Sebastian" auf 6 Uhr festgesetzt. Die Titelrolle spielt Robert Bürkner; als Vertreter führender Männerrollen seien genannt Fritz Herz, Rudolf Essek, Paul Paschen, Paul Gemmecke, Ulrich von der Trenck-Ulricl; die drei beherrschenden weiblichen Aufgaben sind Marie Frauenderfer, Adele Creutznach, Hansi Nasse übertragen. Neben den Bezeichneten ist das ganze darstellende Personal fast ausnahmslos am Werk. Regie: Felix Baumbach. — Der morgen stattfindenden Erstaufführung von Kurt Geuckes Tragödie „Sebastian" wird der Dichter beiwohnen.

Kurt Geucke / Ewig.

Vom dunkeln Himmelsdom auf müden Schwingen
zum stillen Erdentale sank die Nacht,
geheimnisreich in stummer Sternenpracht,
doch wollte sie den goldnen Schlaf nicht bringen.

Wird nie mein Geist zu jenen Höhen dringen,
nie, was ein Menschenherz mit heißer Macht
umklammernd einschloß, was ein Gott entfacht,
das blasse Wort „Vergänglichkeit" bezwingen?

Heißt es „fahr wohl und niemals Wiedersehen"?
Wärs nur der Wandel, der bestehen bliebe?
O mag die Welt zertrümmern und verwehen:

Ein Stern, der wird mir niemals untergehen —
ihm glaub ich — und im irdischen Getriebe,
mein Wesen ist urewig, denn — ich liebe . . .

Aufführung von Werken Karlsruher Komponisten.

Der Abend, der sich ungewöhnlich in die Länge zog und dadurch dem Hörer die Aufnahme der Werke, die auf der zweiten Hälfte des Programms standen, sehr erschwerte, ließ einen Blick tun in das ganz verschiedenartige Schaffen unserer lebenden einheimischen Komponisten. Man konnte deutlich beobachten, wie gerade die jüngeren unter ihnen sich modernen Bewegungen nicht verschließen oder sich kühn der neuesten Musikperiode hingeben. Die in einem Vorbericht kurz erläuterte Schöpfung, die höchst wahrscheinlich schon durch den Titel „Violin-Klavier-Sonate" die abweichende und vorgeschobene Stellung von Hans Schorn eigenwillig anzeigen will, läßt die etwas stark links stehenden Einflüsse sehr deutlich wahrnehmen. Und vielleicht paßt das bereits genannte Wort „eigenwillig" am besten auf dieses drängende Jugendwerk, dessen Scherzo mit dem darauffolgenden Trio sehr anspricht. In die Welt dieser von unzweifelhaft starkem Talent zeugenden Arbeit einzudringen, ist durch manche fremdartigen Eindrücke beim einmaligen Hören erschwert.

Moderne, doch nicht revolutionäre, sondern klare und gefällige Schreibweise haben die folgenden Tondichter. Da ist zunächst die als Geigerin ebenfalls bestbekannte Margarete Schweikert, die mit zwei neuen Liedern für Bariton vertreten war: „Feuer schleicht durch die Gassen" mit geschickten Steigerungen und das seinem Inhalt nach volksliedartige „Drei kleine Knaben". Beide sind dankbar gesetzt und tragen treffende klavieristische Illustrationen in der Begleitung. In diese Nähe sind auch die wirksamen Gesänge von Kurt Peters zu stellen, der für literarisch wertvolle Texte gut sangbare Melodien findet.

Die Orchesterlieder des Dichter-Komponisten Max Steidel, das „Liebeslied" von Walther von der Vogelweide und „Taglied" von Dietmar von Aiste waren nicht ganz glücklich gelegt, sonst hätten die Eindrücke dieser von musikalischer Durchdringung des Gefühlsgehaltes zeugenden Schöpfungen weit stärker und tiefergehender sein müssen.

August Gersbacher, Hermann Knierer, Ludwig Keller, Klara Faißt und Theodor Munz verstehen es in glücklichster Weise, ihre Gedanken in einfachere, natürlich empfundene Musik zu kleiden. Ueber das Poco lento des Violinkonzerts von August Gersbacher konnten wir uns bereits anerkennend äußern. Herr Eduard von le Jeune vermittelte mit liebevoller Sorgfalt die beiden ersten Sätze des Werkes, das die Wirkungsmöglichkeiten der Solovioline mit Geschick auszunützen versteht und dem Orchester eine Aufgabe zuweist, die es über den ausfüllenden Begleitkörper erhebt. Von Ludwig Keller, dessen Männerchöre den Volkston glücklich zu treffen wissen und deshalb oft gesungen werden, hörte man ein Klaviertrio, dessen zweiter Satz besonders reizvoll ist, und das als Ganzes sich leichtverständlich gibt und durch den lebhaften letzten Satz für die Spieler sehr dankbar ist. Das religiös-feierliche „Vater unser" von dem Organisten Hermann Knierer trägt eine schlichte und warm empfundene Melodie, das zweite „Wenn die Linden blühen" steckt in einem passenden volkstümlichen, frischen Kleid, und das „Auf ein schlummerndes Kind" ist zartgefühlt und wirkt durch seine Einfachheit. Die Cellostücke „Religioso" und „Königskinder" von Klara Faißt sind melodiöse, gut geformte Vortragsstücke. Den Schluß bildeten zwei Orchesterwerke von Theodor Munz, über welche wir bei ihrer Erstaufführung berichtet haben.

Luise Beck (Klavier), Sofie Heini (Violine), Rosel Landwehr (Sopran), Gerhard Buzengeiger (Cello), Otto Weißbacher (Bariton), der bereits genannte E. von le Jeune (Violine) und das Orchester des Munzschen Konservatoriums gaben ihr Bestes und mögen sich mit einem Gesamtlob begnügen. Die anwesenden Komponisten wurden durch starken und anerkennden Beifall ausgezeichnet.

Volksbühne Karlsruhe. Als Opernvorstellung für das laufende Vierteljahr (April bis Juni) gibt die Volksbühne ihren Mitgliedern im Landestheater die dreiaktige komische Oper von Lortzing „Der Wildschütz oder die Stimme der Natur". Leider ist aus Betriebsgründen das Landestheater nicht mehr in der Lage, die Tage für die einzelnen Opernvorstellungen vorher festzulegen. Jeweils mindestens 10 Tage vor den einzelnen Vorstellungen werden diese in den Tageszeitungen bekannt gegeben. Zum größten Bedauern der Volksbühnenleitung war es infolge der Vorbereitung zu Neuerscheinungen in der Oper sowie der Ring-Aufführung nicht möglich, im Verlauf des April eine Vorstellung für die Volksbühne zu bekommen. Die erste Aufführung des „Wildschütz" (O 1) ist nunmehr auf Samstag, den 7. Mai, festgesetzt.

Maria Lorentz-Höllischer hat nach kurzem Engagement in Wiesbaden ihren Wohnsitz in Karlsruhe genommen, von wo aus sie sich vorerst der Gastspieltätigkeit widmen will. Für mehrere Wochen im März und April ds. Js. war die Künstlerin als Gast an die Wiener Staatsoper verpflichtet; sie sang daselbst mit durchschlagendem Erfolg die drei Brünnhilden, die Ortrud, Santuzza, Königin von Saba und zum Schluß die Isolde unter Leitung von Richard Strauß.

Henkell Trocken Die Marke höchster Qualität!
BHD
A1023

Geschäfts-Verlegung.

Meiner geehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich mein

Drogen- und Kolonialwaren-Geschäft

von Scherrstr. 12 nach

Morgenstrasse Nr. 19

verlegt habe.

KARL KRAUS

Morgenstr. 19 Telefon 3368.

P21470

Laut Anzeige des Brennstoffamts ist die

Umschreibung

für Kohlen von jetzt bis 30. April d. Js. zulässig. Anträge sind unter Vorlage der Brennstoffkarte und des Lebensmittelausweises an das Brennstoffamt zu richten, worauf wir die verehrl. Mitglieder aufmerksam machen. 6412

Unsere Bürostunden sind von 7—12½ und 1½—4 Uhr (Samstags bis 3 Uhr).

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Cubanisches Konsulat.

Mit dem heutigen Tage habe ich das Konsulat der Republik Cuba übernommen u. in Pforzheim eingerichtet.

Die Geschäftsräume befinden sich vorerst im Hotel Rust, Zimmer Nr. 111. Die offiziellen Geschäftsstunden sind v. 9—4 Uhr.

Alle Fakturen für Warenlieferungen nach Cuba, Vollmachten 2c wollen von heute ab zur Beglaubigung an mich eingesandt werden. Auch in sonstigen auf die Rep. Cuba bezüglichen Angelegenheiten bitte ich, sich gefl. an mich wenden zu wollen. A1381

Pforzheim, 17. April 1921.

Jorge R. Ponce,
Konsul von Cuba.

In ihrem eigenen Heim.

Konzert

Kammersänger 6188

Josef Schöffel

durch das Gramola-Grammophon.

Grammophon-Aufnahmen aus Evangelimann und Freischütz sind vorrätig bei

H. Maurer. Kaiserstr. 176. Eckhaus Hirschstr.

A. Fütterer

Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.

Karlsruhe, Akademiestraße 23. — Tel. 5631.

Elektrische Anlagen jeder Art u. Größe.

im Laden Kaiserpassage 27:

Elektr. Beleuchtungskörper, Bügeleisen Heiz- und Kochapparate.

Großes Motorenlager.

— Billige Preise. — 5955

„Steuerangelegenheit"
Gesellschaftsgründungen.
Bilanzwesen, Revisionen

übernimmt in Steuersachen erfahrener Fachmann. Offert. u. Nr. 1729 an die Bad. Presse.

Baumaterialien.

Ia. Portlandzement, Sackkalk, Gips, Gipsdielen, Ziegel, Backsteine, Betrahohlsteine, Hourdis, Dachpappen 2c. liefert waggonweise und ab Lager. **Gerwigstr. 1. Karl Hugenschmidt.** Baumaterialien. Büro: Karlstr. 29a. Tel. 4089.

Eichene

Speisezimmer

in tadelloser Ausführung, gediegener Arbeit, bestehend aus:

1 Büfett, 140 cm breit, mit eleganter Schnitzerei und Verstäbung,
1 Kredenz,
1 Ausziehtisch und
4 Stühlen 6227

liefern wir, solange Vorrat, zu dem billigen Preise von nur

Mk. 4175.—

Andere Zimmer-Einrichtungen und einzelne Möbel ebenfalls sehr preiswert. Lieferung erfolgt bis 25 km frei in die Wohnung, innerhalb 150 km franko Bahnstation d. Käufers.

Karl Thome & Co., Möbelhaus,
Karlsruhe, Herrenstr. 23.

Druckarbeiten werden rasch und sauber angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse"

Karlstr. 7!

Beobachtet und erkannt ist derjenige, welcher die gestohlene Geldmappe am Dienstag abend an der Innen-Tür, Karlstr. Nr. 7, abgelegt hat. Wenn Inhalt nicht schleunigst zurückgebracht, erfolgt Anzeige. B12031

Täglich
Frische Keks
sowie
Karlsruher Leckerbissen
(Friedensqualität)
Spezialgeschäft

Kriegsstr. 76, Tel. 1370

Pack-Körbe

jeder Art für Handel u. Industrie empfiehlt

J. Heß, Korbfabrik,
Kaiserstr. 123. 6418

„Warm zu empfehlen ist Zucker's Patent-Medizinal-Seife gegen unreine Haut, Mitesser,

Pickel

Knötchen, Pusteln usw. Spezialarzt Dr. M." Dazu Zucksoh-Creme (nicht fettend u. fetthaltig). In allen Apoth., Drogerien, Parfümerie- u. Friseurgeschäften erhältlich.

In Karlsruhe: b. Herm. Bieler, Kaiserstraße 223 u. Karlsruher Seifenhaus, Kaiserstraße 241.

Kuchen
backen Sie mit Backfrauin nur mit
Oberko Backpulver

Landwirt, m. eigenem Heim, 26 J. alt, kath., wünscht mit einem Fräulein, das Lust zur Landwirtsch. hat, durch Briefwechsel bekannt zu werden, zwecks baldig. **Heirat.** Angebote u. Nr. B12013 an die Badische Presse.

Heirat.

Anständ. Kriegerwitwe, ev., 28 J., 2 Kinder, mit schön. Einrichtung möchte mit anständigem Arbeiter bekannt werden, zwecks Heirat. Angebote unter Nr. B21452 an die Badische Presse.

Frl., 26 J., ev., tüchtig im Haush., wünscht die Bekanntschaft eines gebildeten Herrn zwecks spät.

Heirat.

Angebote u. Nr. B21396 an die Badische Presse.

Heirat.

Junger Geschäftsmann Friseur, 23 Jahre alt, mit gutem Auskommen, sucht zwecks Heirat die Bekanntschaft eines Fräuleins (Friseuse).

Zuschriften mit Bild unter Nr. B12021 an die „Bad. Presse" erbeten.

Kleinmädchen, 27 J., Austeuer, 13 Bd. und 25000 M bar, sucht baldig. **Ehe** mit gebildet. Herrn. Off. unter Nr. 1a an die „Badische Presse".

Trefzger-Möbel

kauft man als
billigste Qualitäts-Möbel
direkt in den
Verkaufsstellen

Karlsruhe · Mannheim
Pforzheim · Freiburg
Konstanz · Rastatt:

Karlsruhe Kaiserstr. 97.

6390

Urteil.

In der Strafsache gegen

Franz Josef Junghans, Müller aus Odenheim, wegen Schleichhandels hat das Wuchergericht in Karlsruhe in der Sitzung vom 2. April 1921 für Recht erkannt.

Müller Franz Josef Junghans aus Odenheim wird wegen Schleichhandels, Preistreiberei, Vergehens gegen die Reichsgetreideordnung u. mehrfachen unerlaubten Handels zu

vier Monaten Gefängnis und fünftausendeinhundert Mark Geldstrafe

verurteilt und hat die Kosten zu tragen.

Von der Gefängnisstrafe gilt ein Monat als durch die Untersuchungshaft verbüßt.

An die Stelle von je 15 Mk Geldstrafe tritt im Falle der Unbeitreibbarkeit je ein Tag Gefängnis.

Der Gewinn des Angeklagten wird im Betrage von 10 000 Mk. eingezogen. 5378

B. N. W.

Augenheilanstalt A17
Dr. LIEB, Freudenstadt 740 m ü. d. M.

Nach klinischem Muster eingerichtet. Schöne sonnige Lage am Südostrand der Stadt. Klinische Behandlung, in der warmen Jahreszeit unterstützt durch Freiluftliegekur in gut angelegtem Garten, evtl. in gedeckter Halle. Sorgfältige Berücksichtigung des Allgemeinzustandes, Solbäder, reichliche Ernährung, mäßige Preise.

Das ganze Jahr geöffnet. Fernspr. 71. Prospekte.

Spalierlatten, Rahmenschenkel

billig prompt

Bohnenstecken, Anfeuerholz

Finkelstein & Hensel, Sägewerk

Durlacher Allee b. Schlachthof

Telefon 4759. — Verkauf auch an Private.

Hohes Einkommen!

Fachmann, der selbst mitarbeitet, sucht zwecks selten günst. Uebernahme einer kleinen, komplett eingerichteten, modernen Fabrikation Mk 40000.— Kapital. Hohe Verzinsg., 50% vom Reingewinn u. Sicherheit geboten. Eilt. Offerten unt. Nr. 6351 an die „Bad. Presse".

Herren- od. Damenrad, guterhalt., geg. vollständ. Bett (neu aufgearbeitet) zu tauschen gef. Angeb. unt. Nr. B21402 an die Badische Presse.

Für Möbelschreiner!

Welche Schreinerei fertigt für Möbelgeschäft tannene Möbel an? Angebote unter Nr. C4 4 an die „Badische Presse" erb.

Wolfshund entlaufen

(Rüde).

Samstag abend entlief unser Wolfshund (Rüde) langhaarig, grauschwarz, trägt schwarzes Lederhalsband mit Kettenring. Abzugeben gegen Belohnung bei 6419

F. Seneca

Eisengießerei G. m. b. H.

Mühlburg,
Kärcherstraße 53/55.

Wolfshund, männl. **zuzukaufen.** Abzuhol. gegen Einrückungsgeb. Karl Spiegel, B21432 Gerwigstraße 30.

Ueber 40 Modelle

zum **Umformen** von **Damenhüten,** alles in Ausführung

Sämtl. Putzartikel.

Geschmackv. Garnieren

Mäßige Preise! 3009

Laßmann

Kaiserstraße 235, III.

Geld

verleiht Geldgeber ohne Vorwissen gegen alle Sicherheiten durch **Weber, Leopoldstr. 20, part.,** von 9—6 Uhr abends. Rückporto erb. Strenge reell. B12033

Gebild., junge Frau, alleinst., sucht **Darlehen** von 2000 M geg. hoh. Zins u. pünktl. Rückzahlg. v. Selbstgeber. Gefl. Ang. u. B12023 an d. Bad. Presse.

Stiller Teilhaber

zur Ablösung für ein gewinnbring. Engros-Geschäft gesucht. Ausführl. Angebote unter Nr. 6386 an die Bad. Presse erbet.

Knabe

9 J. alt, wird in Pflege gegeben, wo auch Mutter dabeiwohnen könnte. Angebote u. Nr. B21400 an die Badische Presse.

Damen

welche sich zurückziehen wollen, finden liebevolle Aufnahme in schöner Gegend. Angebote unter Nr. B12015 an die „Bad. Presse" erbeten.

Laden-Kasse

gebraucht, jedoch gut erhalten, zu kaufen gesucht.

Angeb. unt. Nr. 6368 an die Bad. Presse.

Kaufgesuche

Sägewerk

zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis, Lage u. Größe unt. Nr. B21516 an die Bad. Presse erbeten.

Bottich

aus Eisenblech, 1-2 cbm fassend, zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis u. Abmessg. erbet. 6384

J. B. Rombach.
Karlsruhe. Tel. 2169.

Eisern. Dienstboten-Bett

komplett, 1tür. Schrank, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr B1464 an die „Bad. Presse".

Kleinere

Registrierkasse

zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 1684a an die „Badische Presse".

Photo-Klappkamera

zu kauf. ges., nicht über 10×15. **Dierndorfer,** Waldhornstr. 21, IV.

Tennisschläger

mit Rahmen, guterhalt., zu kaufen gesucht. Angebote unt. B21514 an die „Bad. Presse".

Kinderklappsportwagen

m. Dach, nur gut erh. zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. B21400 an die „Bad. Presse" erbeten.

Klappsportwagen, auch eisw. reparaturbed., gef. Angeb. unt. Nr. B21398 an die „Bad. Presse".

Klappsportwagen

gut erh., zu kauf. gesucht. Ang. unt. Nr. B12037 an die „Bad. Presse".

Pferd

leichter Schlag (Russenpferd) zu kaufen gesucht. Angebote m. gen. Preis, Alter 2c. an 1683a

L. Behrens, Rimbach bei Bühl.

Zu verkaufen

Haus in Bruchsal

für jed. Geschäft passend, sof. bezieh. wegzugsh. ib. zu verkauf. Angeb. unt. B21430 a. d. Bad. Presse.

25/45 Benzwagen

6 Sitzer, offen, mit Spritzlöcher, eingelassenes Verdeck, hochmodern, bereift, fahrbereit, sofort abzugeben. A1884

Heinrich Schäfer,
Mannheim, Tullastr. 19.

Federn-Handwagen

D.-Schreibtisch sow. Deckbett zu verkauf. Rumpf, Leopoldstr. 33. B12035

Schlafzimmer

(hartholz), Küchenschrank, Eichschrank, Stuhlleiter, Fliegenschrank, eintürig. Schrank, Kokos-Läufer, Gartenmöbel, Stühle, gr. Fleischplatten, Fischkessel, Dampftopf zu verkaufen. Wiederverkäuf. ausgeschl. Löbell, Durlacher-Allee Nr. 25. B21254

Billige 2346

Büro-Möbel

Schreibmaschinen

mit sichtb. Schrift

Emil Schwehr,
Douglasstraße 7.
Telefon 2850.

Kinderschreibpult, klein. Tisch, Stühlchen u. Nachttischchen zu verkf. Schreinerwerkstatt B11971 Adlerstr. 9.

Kohlenumschreibung

Anläßlich der gegenwärtigen Umschreibungen halten wir uns zur Lieferung aller Sorten

Kohlen, Koks Briketts u. Holz

in erstklassiger Ware bestens empfohlen und bitten die Umschreibung des Brennmaterialienbedarfes auf unsere Firma beim städt. Brennstoffamte beantragen zu wollen. Zu jeder Auskunft sind wir gerne bereit.

Carl August Nieten & Co.

Kohlen-Handelsgesellschaft

Hauptbüro: Rheinhafen, Nordbeckenstr., Fernspr. 5165
Stadtbüro: Kaiserstraße 118, II., Fernsprecher 5506.

5643

Ein großes Bett

wie neu, äußerst preisw. zu verkaufen. Sebanstr. Nr. 13. B12047

Bett mit Rost

gut erhalt., dunkl. Anzug f. mittl. Figur (Kammgarn) u. Hose m. Weste zu verkauf. Zu erfrag. u. Nr. B21406 an die Bad. Presse.

Eis. Kinderbett, pol. **Kleiderschrank** z. verkf. Ludw.-Wilhelmstr. 2, II. l.

---

1 Bettlädchen

zu verkaufen. B21440 Gerwigstr. 35, II., rechts.

Sofa mit Umbau

preiswert abzugeb. 6402 Yorkstraße 43, 2. Stock.

Gegen bequeme

Teilzahlungen

liefern wir

Schreibmaschinen.

Ansichtsmaschinen mit Stand u. Rückporto unt. O. 5 an Rudolf Mosse, Braunschweig. A1879

Fast neue Pfaff-Maschine, 1 Bettstelle, span. Wand wegen Wegzug billig zu verkaufen.

Offerten unter B21256 an die „Bad. Presse".

Salon-Flügel, sehr gutes Instrum., weg. Platzmangel zu verkaufen od. mit Aufzahlung geg. sehr gutes Piano umzutausch. Besichtigungsanmeldung erbeten an **Wicklein,** Hirschstr. 11, II. B21508

Cello und Laute

preiswert zu verkaufen. Cello noch neu. Laute älter, aber sehr gut erh. beide Instrumente in prachtvollem Ton.

Angebote an P. Schönleber, Hauptlehr.-Hütten, Amt Säckingen. 1691a

---

H.-Fahrrad zu verkaufen. Kronenstr. 27, III. B

Zu verkaufen:
Oliver-Schreibmaschine gut erhalten B21422 Bürklinstr. 11, 3. Stock.

Ein sehr gut erhaltenes

Herren-Rad

mit gutem Gummi, für 180 M zu verkf. Durlach, Hauptstr. 76, part. B

Schüler-Fahrrad

mit Gummi, guterhalt., zu 450 M zu verkaufen: Herrenstr. 42, III. B12027

Herrenrad

wie neu, billig zu verkf. 2421454 Kronenstr. 2, III.

Klapp-Sportwagen mit Dach, guterhalt., zu vkf.: Scheffelstr. 8, 3. Stock, rechts. B21418

Gut erhaltene

Knaben-Anzüge

Hemden, Stiefel, Damen-Halbschuhe, 6271

Gasbackofen

kl. verschließbar, Schränkchen, Herren-Hüte, billig zu verkaufen.

Zirkel 32,
1 Treppe hoch Lehmann.

Kinderwagen u. Puppenwagen zu verk. B12053 Ludwig-Wilhelmstr. 2, II. l.

Cutaway-Anzug

Marengo, m. gestr. Hose, mittl. Fig., bill. zu verk. Kaiserstr. 50, Garbanoff. Werkstatt. B12035

Cutaway, Friedensw., f. 200 M zu verkf. Ditter, Gerwigstr. 25, II. B21412

Zu verk. Kaiserstr. 117, IV. Gut erhalten: Anzüge, Ueberzieher, Hosen, Hüte, Stiefel in Friedensware, Speiseservice, Kaffeeservice, Gläserservice, Spiegel in Rahmen u. Glas, Regulateur. B21532

Zu verkaufen ein guter, dunkler **Gehrock-Anzug.** Kapellenstraße 24, 4. Stock. B11901

Touren- und Ski-Stiefel

Gr. 43, wasserdicht, bereits neu, hat preiswert zu verkaufen. Anzusehen von abends 6—7 Uhr. Frühlingstr. 1a, pt. Hinten

---

Fast neue hohe **Damenstiefel,** Größe 38, billig zu verkf. B21524 Waldstr. 13, III.

---

31 Wochen trächt., gute

Ung- und Zugkuh

zu verkaufen bei Wirt Kronenwirt in Dreikönigt.

Jagdhund

5 Mon. alt, v. jagdl. gt. Abst. preisw. abzugeb. in Ibbingen. Bahnhofstr. Nr. 29. B12022

Foxterrier

4 Monate alt, zu verkaufen. **Schmitt,** Kaiserstraße 168 B21434

Jung. Wolfshund

wegen Entbehrlichkeit in gute Hände billig abzugeben. 6382

Kaiser-Allee 49, II.

Hühnerstall 12059

m. Ausl. u. Rasse-Hühn. z. verk. Scherrstr. 12, p. l.

1,4 Zwerghühner

jährig, zu verkaufen. 6406

Werftstraße 12.

Vermischte Nachrichten.

ks. **Eine Geschichte aus Calau,** die leider den Vorzug hat, daß sie echt ist, wird uns gemeldet. Zu dem großen Schwimmer-Werbetag am 19. Juni wird allerorts eifrig gerüstet. Der Kreis I des Deutschen Schwimmverbandes hatte sich daher auch u. a. an den Magistrat der Stadt Calau gewandt mit der Bitte, das dortige Hallenbad für eine Veranstaltung freizugeben. Darauf erhielt er folgende, vom Bürgermeister eigenhändig unterschriebene recht seltsam begründete Ablehnung: „Ihr Antrag vom 24. März d. J. betr. Abhaltung eines Werbefestes in der hiesigen Badeanstalt ist abgelehnt worden, da zu befürchten ist, daß die mit großen Kosten aufgebaute Badeanstalt durch den Besuch der vielen auswärtigen Gäste zerstört wird.“ Man kann es dem Stadtvater nicht verdenken, wenn er bemüht ist, den Weltruf der Stadt Calau durch einen weiteren guten Calauer zu befestigen.

= **Gefahren bei der Behandlung mit Radium.** Mit Rücksicht auf die Gefahren, die den mit Radium Arbeitenden bedrohen, und in der letzten Zeit mehreren Aerzten das Leben gekostet haben, hat die Pariser Akademie der Medizin einen Ausschuß einberufen, der sich mit der Frage geeigneter Schutzmaßnahmen befassen soll. Von den im Ausschuß vertretenen Radiumforschern sprach sich Prof. Bordier von der Universität in Lyon dahin aus, daß die hier drohenden Gefahren ungleich größer seien, als die der Röntgenstrahlen. Während diese die verursachten Schäden sofort erkennen lassen, wirkt das Radium heimtückisch auf das Knochenmark und die Milz. Der Schaden, den der heimlich schleichende Feind im Körper anrichtet, bleibt dem Opfer bis zu dem Tage verborgen, an dem er seine Gesundheit durch die tödlich verlaufende Blutzersetzung untergraben sieht. Ungleich optimistischer äußert sich Dr. Béclère, der seit Jahren Radium in seiner Praxis im Pariser Krankenhaus Saint Antoine verwendet. Er ist der Ansicht, daß, wenn bestimmte Vorsichtsmaßregeln beachtet werden, die Gefahren auf ein Mindestmaß beschränkt werden können. Vor allem sollte der hölzerne Tisch, an dem der Operateur arbeitet, mit einer Bleiplatte überzogen werden; denn das Radium, dessen Strahlen ohne weiteres durch das Holz dringen, vermag das Blei nicht zu durchdringen. Aus diesem Grund muß auch der Kopf des Operateurs mit einer Bleikappe verdeckt sein, und er soll ferner eine Brille tragen, deren Gläsern Bleisalze zugesetzt sind. Werden diese Schutzmaßnahmen beobachtet, so sind nur die Hände der Gefahr ausgesetzt, und diese Gefahr wird dadurch leicht vermieden, daß man die Radiumsalze nicht mit den Händen berührt, sondern sich zu ihrer Handhabung geeigneter Instrumente bedient.

„Honny soit qui mal y pense“. So bekannt auch der Sinn und die Veranlassung dieses Wahlspruches ist, so irrig ist die gewöhnliche Meinung, daß er von der Königin Elisabeth herrühre. Ihn tat vielmehr schon viel früher König Eduard III. von England. Als er einst mit Alice, Gräfin von Salisbury, lustwandelte, löste sich zufällig eines von ihren Strumpfbändern, und der König hob es auf. Ein Höfling bemerkte es und lachte darüber. Eduard, über diese Frivolität entrüstet, rief ihm die Worte zu: honny soit qui mal y pense, damit auf die Reinheit seiner Gesinnungen für Gräfin Alice hindeutend. Um aber dem ganzen Vorfall noch mehr Nachdruck zu geben, stiftete er 1350 den Orden de la Jarretière zum Andenken an das Knieband Alicens, das er vom Boden aufgehoben hatte, und befahl, daß die Devise des Ordens als Umschrift des Bandes eben sein Ausspruch sei. Seitdem bedient man sich gern dieser Devise, wenn man ohne böse Absicht eine dem Schein nach unlautere Handlung begeht.

Eine scherzhafte Anekdote war Veranlassung, die Entstehung des Ausspruches in die Gemächer des französischen Hofes zu verlegen. In Frankreich war es nämlich bei Hochzeiten Sitte, der Braut das Strumpfband zu lösen, es zu zerschneiden und die Stückchen unter die Kavaliere zu verteilen. Dies Ehrenamt ward gewöhnlich dem Aeltesten und Ehrbarsten der Gesellschaft übertragen. Bei der Vermählung der Tochter des Ministers Dittèle wurde der Präsident des Parlamentes von Paris um die Zeremonie ersucht. Der gelehrte Mann vollzog die symbolische Handlung in angemessener Würde. Er löste, zerschnitt und verteilte das Band und heftete auch sich, wie es Sitte war, ein Stückchen davon an die Robe. Tags darauf erschien er beim König, aber sein Kammerdiener hatte das Bändchen von der Robe nicht abgenommen, weil er es für einen Orden hielt. Erst der Dauphin machte die Exzellenz in Gegenwart des Königs darauf aufmerksam; der würdige Mann errötete und stammelte verlegen den Namen Dittèle. Man erriet den Hergang, der Dauphin gratulierte zum neuen Orden des Kniebandes, während der Parlamentspräsident in voller Würde sich mit den Worten entschuldigte: „Honny soit qui mal y pense“.

Hängt die Zivilisation von den Hosen ab? Der „Westminster Gazette“ wird aus Manila geschrieben: „Eine Gesetzesvorlage, die verlangt, daß den Heiden Hosen angelegt werden, und von einem Filipino-Mitglied der Gesetzgebenden Versammlung der Philippinen eingebracht worden ist, hat hier sowohl viel Amüsement zur Folge gehabt wie auch ein Massenangebot von amerikanischen Kleiderfabrikanten. Die Bill schlägt vor, daß die Regierung angemessene Kleider für die Igotoros, Moros und andere eingeborene Stämme beschaffen soll, die sich gegenwärtig damit begnügen einen Leinenscherz zu tragen. Der Senator Santos, der bei der Bill Pate steht, erklärte, daß diese Maßnahme notwendig sei, um den Erfolg der Unabhängigkeitsbewegung sicherzustellen; denn der Glaube, daß die Filipinos unzivilisiert seien, würde solange bestehen bleiben, als die Einwohner unangemessen gekleidet wären. Wie dürften sie erwarten, so fragte er, daß das amerikanische Volk Leuten das Selbstbestimmungsrecht einräume, die es nach Photographien nur als nackte Wilde kennt? Es wurde von amüsierten Amerikanern darauf hingewiesen, daß der Zusammenhang zwischen Zivilisation und Hosen nicht so eng wäre, wie der Senator zu vermuten scheine. „Nehmen Sie zum Beispiel die Schotten,“ sagten sie, „die nicht nur sich selbst regieren, sondern auch jeden andern, mit dem sie in Berührung kommen.“ Eine amerikanische Zeitung schlug vor, daß, falls und wenn die Filipinos ihre Unabhängigkeit erlangen, das Wappen unbedingt ein Paar Hosen enthalten müßte.“

Wieviel amerikanische Millionäre gibt es? Daß die Vereinigten Staaten das Land sind, wo man Gold scheffeln kann, ist eine Ansicht, die nicht totzuschlagen ist. Wenn dieser Glaube auch starke Uebertreibungen aufweist, so muß doch die eine Tatsache als feststehend anerkannt werden, daß Amerika das Land der meisten Millionäre (Dollarmillionäre obendrein!) ist. Wie der Sp.-Mitarbeiter des „Tägl. Korr.“ schreibt, erschien dieser Tage im Buchhandel ein 400 Seiten starker Leinenband, der über die amerikanischen Millionäre einige Aufschlüsse gibt. 28 226 Millionäre fristen ihr armseliges Millionärdasein in den Staaten. Zehn von ihnen haben über 5 Millionen Dollar jährlich zu verzehren, also so ungefähr eine Milliarde Reichsmark, neun sitzen mit einem Jahreseinkommen von 4—5 Millionen, 14 arme Teufel haben 3 Millionen Dollar, 34 je zwischen 2 und 3 Millionen, also ungefähr 10 Millionen Goldmark jährlich. Die Steuern sind natürlich auch nicht geringfügig. An erster Stelle steht da der alte Rockefeller, der dem Staate im letzten Jahre einschließlich Vermögenssteuer und Kriegsabgabe die Kleinigkeit von 33 Millionen Dollar, rund 20 Milliarden Reichsmark heutigen Wertes zukommen lassen mußte. . . . .

Tänzerin und Milliardär. Eine amerikanische Tänzerin, Miß Evan Burrows, hat während der letzten Jahre in den Vereinigten Staaten durch ihre kühnen Tänze und ihre phantastischen Kostüme viel Aergernis erregt. Einmal erreichte der Aerger über sie einen solchen Grad, daß ein angesehener Geistlicher in Boston von der Kanzel sein Verdammungsurteil über sie sprach. Gleichzeitig aber mußte das übrige Amerika zugeben, daß Frl. Burrows ungewöhnlich schön sei, und daß sie einfach wunderbar tanze. Das Aergernis wurde jedoch dadurch nicht gemindert, und neuerdings ist es in Wut übergegangen — wenigstens in den höchsten Kreisen der amerikanischen Gesellschaft. Die Ursache ist, daß die schöne Tänzerin ihre Verlobung mit Cornelius Vanderbilt Whitney, dem jüngeren Mitglied einer der ältesten und vornehmsten Millionärsfamilien von New York angezeigt hat. Vergebens haben sich die Verwandten des jungen Mannes bemüht, die Aufhebung der Verlobung zu erreichen, und sie sollen sogar Fräulein Burrows ein schönes Vermögen geboten haben, wenn sie blos ihres Weges weiter tanzen wollte. Das hat sie indessen energisch abgeschlagen. Sie beabsichtigt im Gegenteil recht bald mit dem jungen Millionär Hochzeit zu machen.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Teilnehmende Freunde und Bekannte setzen wir hierdurch in Kenntnis, daß mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater und Großvater

Wilhelm Moritz

Mühlenbesitzer

heute im Alter von 53 Jahren, nach langem, schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, sanft verschieden ist. 1695a

In tiefem Leid:

Frau Babette Moritz, Söhne u. Töchter.

Durmersheim, den 20. April 1921.

Beerdigung: Freitag, den 22. April, nachmitt. 5 Uhr.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, treubesorgter Mann, unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Rudolf Brügel

Postsekretär

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von $36^1/_2$ Jahren sanft entschlafen ist.

Im Namen d. tieftrauernd Hinterbliebenen:

Rosa Brügel, geb. Haettich.

Karlsruhe, den 20. April 1921.

Die Beerdigung findet am Freitag, nachm. ¼4 Uhr, nach Ueberführung der Leiche vom Städt. Krankenhaus Karlsruhe aus, in Ingenheim (Pfalz) statt. B21526

Färbe zu Hause
nur mit
Heitmann's Farben
Marke „Fuchskopf im Stern“
Einfach·Praktisch·Billig!

Vertreter gesucht.

Zum Verkaufe erstklassiger Qualitätsware: Wagen- und Lederfette, Schuhkreme, Seife, Seifenpulver, Maschinenöle, Autoöle, Fette ꝛc., suche ich **erstklassige Vertreter** für verschiedene Bezirke. Eingeführte Herren oder Damen erhalten Spesenzuschuß. Meine Fabrikate sind seit 40 Jahren als Qualitätsware bekannt u. bietet sich energischen u. fleißigen Leuten eine gute und solide Existenz. 1686a

E. Greulich, Fabrik chem.-techn. Produkte, Kehl a. Rh.
Gegründet 1880. Telefon 175.

Selten günstiges Angebot!
Eingeführte
Generalagentur neu zu besetzen
für Nordbaden.
Sitz: Mannheim od. Karlsruhe
für
Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Wasserleitungsschäden, sowie **Transport-Versicherung.**
Gewährt wird höchste Provision u. hoher Bürozuschuß. Außerdem stehen reichliche Organisationsmittel zur Verfügung. Berücksichtigt werden auch angesehene Kaufleute mit guten Verbindungen.
Bewerbungen befördert unt. **U. T. 4100 Rudolf Mosse, Leipzig.** A1386

Hiesige Großbankfiliale
sucht zur Bedienung ihrer ausgedehnten Telefon-Zentrale
gewandte, intelligente
Telephonistinnen
zu möglichst baldigem Eintritt. Nur ganz erstklassige Kräfte wollen sich melden.
Angebote unter Nr. 6401 an die „Bad. Presse“ erbeten

Zigarren-Großhandlung
mit gut eingeführten Marken
sucht tüchtigen Vertreter
für Mittel- und Oberbaden. Bei Zufriedenheit der Leistungen Beteiligung oder Uebergabe nicht ausgeschlossen. Angebote unter Nr. 1692a an die „Badische Presse“.

Für farbige Wollgarne zum Detail-Verkauf und für Wirkwarenfabriken wird von großem, leistungsfähigem Hans ein bei dem betr. Detail- und Großhandel
gut eingeführter
Vertreter
gesucht. Gefl. Offert. unt. **L. K. 489 an Rudolf Mosse, Leipzig.** A1380

Stahl- und Blank-Eisen-
Großhandlung sucht eingeführten
Bezirks-Vertreter
mit guten Beziehungen zu Maschinen-Fabriken, gegen Provision.
Zuschriften erbeten unter **F. T. 3347 an Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.** A1377

Damen-Konfektion.
Für obige Abteilung suchen wir zum sofortigen oder späteren Antritt eine
allererste Verkäuferin
die eine gleiche Stellung in ebenbürtigen Häusern bereits bekleidet hat u. erbitten Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen. A1385
Kaufhaus Oberpollinger, G.m.b.H., München.

Offene Stellen

Hausierer(innen)
verd. tägl. 150—200 ℳ d. d. Verk. m. Neuheit garant. handgestickt. u. bestimmert. Haussegen, Heiligenbilder, Landschaften, Wilderer-drama usw. Wer sieht, der kauft. Nietenabsatz a. d. Lande. Kreisvertreter gesucht. Eil-Angebote an **O. Kohler,** Versand, Staufen i. Brg., Hauptstr. 60.

Durchaus tücht. **Platzvertr.** gesucht für Konfektion u. Schuhbedarf. A1266 Angeb. unt. L. P. 228 an Rud. Mosse, Plauen i. V.

Gewandter, zuverlässig.
Laufjunge
schulentlassen, der Rad fahren kann, gesucht. 6407
Süddeutscher Anzeigen-Verlag, Kaiserstr. 201.

Lehrling
aus guter Familie für hiesige Großhandlg. ges. Selbstgeschrieb. Offert. mit Abschrift des Schulzeugnisses unter Nr. 6396 an die „Bad. Presse“.

Tüchtige Akquisiteure
gesucht.
Süddeutscher Anzeigen-Verlag
Kaiserstraße 201. 6408

Jüng. gutempf.
Verkäufer
für die Abteilg. **Betten- und Aussteuerartikel** sowie tüchtige
Verkäuferin
für **Damen-Konfektion** gesucht. Vorzust. 11—12 und 5—6 Uhr bei 6385
W. Boländer, Kaiserstraße 121.

Lehrerin
gesucht für Nachhilfestd. zu 12jähr. Mädchen der Fichteschule. Angeb. mit Preis u. Nr. B21522 an die „Bad. Presse“ erb.

Fräulein
perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, für nachm. od. abend einige Stunden **gesucht.** Angebote u. Nr. 6409 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Arbeiterin für **Damenschneiderei sofort** gesucht. B21462 **Frau Walter,** Kreuzstraße 17, 3. Stock.

Jüngere Köchin
für kl. Wein-Restaurant zum 1. Mai gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften unter Nr. 6417 an die „Bad. Presse“.

Köchin
mit guten Zeugnissen per 1. Mai oder später **gesucht.** 6289
Vorzustellen zwischen ½3 und 4 Uhr od. nach ½7 Uhr oder nach vorheriger telephonischer Verständigung (Nr. 364). **Frau Bankier Straus,** Beethovenstr. 8, 1. Stock.

Alleinstehender Beamter sucht zu alsbaldigem Eintritt eine **Wirtschafterin** für klein. Haushalt. Angebote mit Angabe der Lohnansprüche unter Nr. B21456 an die Bad. Pr.

Suche fleißiges, ehrliches
Mädchen
Frau Drach, Kaiserstraße Nr. 174, III. B21504

Mädchen
das bürgerl. kochen kann, in Haushalt (4 Person.), i. 1. Mai gesucht. Näh. Kaiserstr. 46, 2 Tr. 6381

Fleißiges, ordentliches
Haus-Mädchen
auf 1. Mai gesucht.
B21420 **Hotel Grosse.**

Ordentliches Mädchen
das bürgerl. kochen kann, zu kleiner Familie, gegen hohen Lohn nach Mannheim gesucht. 6397
Riefstahlstraße 6, III. **Karlsruhe.** Telef. 1338.

Tüchtig. Mädchen
für Küche und Haushalt **gesucht.** Lohn 150 ℳ. Eintritt sofort oder 1. Mai. **„Krone“, Durlach,** Hauptstr. 58. B21410

Gesucht
in Pension nach **Baden-Baden** ein gewandtes
Zimmermädchen
das serv. kann u. ein in Küche u. Hausarb. erfahr.
Mädchen
neb. Hausfr. Zeugnisse mit Lohnansprüchen unt. Nr. 1682a an die „Badische Presse“.

Kräftiges
Hausmädchen
auf 1. Mai gesucht bei **Koelsch,** Villa Marianne, Herrenalb. 1694a

Suche per sof. od. später
Mädchen
mit gut. Zeugnissen, das gut koch. kann, auch Hausarbeit versteht, sowie ein
Hausmädchen
im Nähen, Bügeln, Servieren bewandert, bei hohem Lohn und guter Behandlung. 1683a **Frau Wagner,** Offenbach a. M., Bettinastr. 15

Ein tüchtiges
Alleinmädchen
das schon in **guten Häusern** in Stellung war, wird bei **hohem Lohn** per sofort oder später **gesucht.**
Offerten an 1690a
Frau B. Jacoby B.-Baden, Hochstr. 10.

Auf 1. Mai oder später ein gutempfohl., gewandt. **Zimmermädchen,** das gut nähen und bügeln kann, **gesucht.** B21490 Frau Rechtsanwalt Dr. Bielefeld, Jahnstr. 17.

Stellengesuche

Suche für meinen Sohn (Kaufmann), der eben seine Lehre beendet,
Anfangsstellung.
Gehaltsansprüche beschei den. Ang. unt. Nr. B21408 an die Bad. Presse erb.

Zimmermann
welcher selbständig Neubaut u. abbinden kann, sucht Arbeit. Angeb. unt. B 1326 an die Bad. Presse.

Kindergärtnerin
19 J., in d. französischen Sprache gut bewandert, sucht Stelle zu größeren Kindern. Angebote unt. Nr. B12019 an die Bad. Presse.

Zu vermieten

Tausch.
Welche alleinstehende Frau oder älteres Ehepaar würde ihre innehabende 2 Zimmerwohng. gegen 1 Zimmerwohnung in Rüppurr (schöne Lage) tauschen?
Angebote unt. Nr. 6311 an die „Bad. Presse“.

Schönes Zimmer m. ein u. zwei Betten zu vermieten: Marienstr. 1, 3. St., links. Baum. B12039

Gut möbliertes Zimmer
m. voller Pension zu vermieten. Jollystr. 19. B21556

Mühlburg, Rheinstr. 5, ist ein schön möbliertes Zimmer an ruhig. Herrn zu vermieten. B11965

Größeres
Fabrikanwesen
mit hellen Räumen, Zentralheizung und Nebengebäude für Magazine sofort beziehbar zu vermieten oder in Tausch abzugeben gegen ein Anwesen mit Gleisanschluß und anschließenden größeren Lagerplätzen inner al Groß-Stuttgarts. **Schriftliche Anfrag. an Rudolf Mosse, Stuttgart,** Königstraße 31, B. erbeten. A1383

ERSTLINGS-WÄSCHE
Preiswerte Zusammenstellungen
Große Spezial-Abteilung
KNOPF, KARLSRUHE i./B.

Gut möbl. Zimmer
m. 1 od. 2 Betten, sofort zu vermiet., ohne Wäsche u. Bedienung. Neue Ablandst. 42, Hochpt. B21450

Mietgesuche

Junges, besseres Ehepaar (Wohnungs-Amt-Fall) sucht
Zweizimmerwohnung
auf sofort oder später. Gefl. Angebote unt. Nr. B21520 an die „Badische Presse“ erbeten.

Solid. Herr sucht möbl. Zimmer ab 1. Mai, elektrisch. Licht bevorzgt. Angebote unt. Nr. B21426 an die Badische Presse.

Für sofort:
gut möbliertes
Schlaf- u. Herrenzimmer
Bahnhofsnähe zwischen Karl- u. Ettlingerstraße gesucht. Angebote unter Nr. B21496 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Gesucht auf Mitte Mai
2 gut möbl. Zimmer
(Schlaf- u. Wohnzimmer) f. ält. Juristen. Weststadt bevorzugt. Angebote u. Nr. B21480 an die Bad. Presse.

Schlafstelle
sucht ält. Beamter in der Nähe vom Bahnhof. Angebote unt. Nr. B21416 an die Badische Presse.

Handels-Zeitung der „Badischen Presse“

Brauerei Sinner A. G., Karlsruhe-Grünwinkel.

Die Brauerei Sinner, A.-G., Karlsruhe-Grünwinkel, hatte bekanntlich auf ihrer letzten Generalversammlung schon über eine Kapitalserhöhung von 5 Millionen Mark Beschluß fassen wollen. Seinerzeit wurde aber mitgeteilt, daß der Gegenstand von der Tagesordnung abgesetzt worden sei, weil aus den Kreisen der Aktionäre Anträge eingelaufen seien, die anderes forderten. Ueber die Anträge, die inzwischen von der Direktion und dem Aufsichtsrat bearbeitet worden waren, wurde dann vor einigen Wochen bekannt, daß sie auf eine Kapitalserhöhung um 19 Millionen Mark abzielten. Die heutige außerordentliche Generalversammlung, in der 11 849 Aktien vertreten waren, hatte über sie zu beschließen.

Die Gesellschaft schlägt vor, die 19 Millionen Mark zu 14 Millionen Mark als Stammaktien und zu 5 Millionen als 6proz. Prioritätsaktien mit einfachem Stimmrecht auszugeben. Die 14 Millionen Mark Stammaktien werden von einem Konsortium unter Führung des Bankhauses Strauß u. Co. zu 110 übernommen mit der Verpflichtung, 9 334 000 ℳ den Stammaktionären im Verhältnis von 3 : 2 zu 115 anzubieten und die restlichen 4 666 000 ℳ neuen Stammaktien zum Uebernahmekurs von 110 zur Verfügung der Gesellschaft zu halten. Die 5 Millionen Prioritätsaktien werden unter Ausschluß des Bezugsrechtes der Stammaktionäre zu pari übernommen. Besondere Projekte, die mit den der Gesellschaft zur Verfügung stehenden Stammaktien vorgenommen werden sollen, wurden nicht bekannt, immerhin spielen Konzentrationsbestrebungen, die sich im Hefe- und Brauereigewerbe geltend machen, dabei eine große Rolle. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig die vorgeschlagene Kapitalserhöhung und die dadurch notwendig gewordene Statutenänderung.

Badische Anilin- und Sodafabrik Ludwigshafen.

dt. Die Gesellschaft erzielte einschließlich 2 911 688 Mark Vortrag einen Gesamtgewinn von 68 096 181 ℳ (i. V. 294 687,39 ℳ). Der Aufsichtsrat beschloß in seiner Bilanzsitzung, der am 30. April stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 20 Proz. (i. V. 18 Proz.) vorzuschlagen, der ordentlichen Reserve 3 259 225, der außerordentlichen Reserve 3½ Millionen, dem Beamten- und Arbeiterunterstützungsfond 5 Millionen und einem neu zu gründenden Arbeiterpensionsergänzungsfond 15 Millionen zuzuweisen. Weiter beschloß der Aufsichtsrat, einer demnächst einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung zur Beschaffung des Geldbedarfs für die Umstellung der Fabrikation auf die neuen Verhältnisse, zum Ausbau der Stickstoffabriken und zur Herbeiführung einer dem gesunkenen Geldwert Rechnung tragenden Verstärkung der Betriebsmittel eine weitere Erhöhung des Grundkapitals vorzuschlagen. Diese neue Kapitalstransaktion wird sich auf demselben Wege vollziehen, wie bei den beiden anderen Werken der Interessengemeinschaft: Kapitalserhöhung von 252 auf 430 Millionen Mark, Rückverwandlung von 42 Millionen Mark der früher ausgegebenen 3½prozentigen zweistimmigen Vorzugsaktien in Stammaktien unter Verleihung eines zehnfachen Stimmrechts für die verbleibenden 30 Millionen Mark Vorzugsaktien, Angebote von 180 Millionen Mark Stammaktien an alte Stammaktionäre durch ein Bankenkonsortium zu 107 Proz. und Zurverfügungshaltung der restlichen 40 Millionen Mark Stammaktien für die Mitglieder durch die Bankengruppe. Der gleichen Generalversammlung soll die Streichung des § 21 des Gesellschaftsvertrages und die Zuwahl der Herren Geheimrat Prof. Dr. Duisburg, Generaldirektor der Farbenfabriken, vormals Friedrich Bayer u. Co. in Leverkusen, Geheimrat Dr. Häuser, Generaldirektor der Farbwerke vorm. Meister Luzius u. Brüning in Höchst am Main, in den Aufsichtsrat vorgeschlagen werden.

Güterversand nach dem Saargebiet.

Um die Interessen der deutschen Industrie speziell im besetzten Gebiet zu wahren, was heute ohne Zweifel dringend notwendig ist, hat sich bekanntlich der „Verband zum Schutze der deutschen Industrie im Saargebiet“ gebildet. Er hat sich zur Aufgabe gemacht, den Firmen im unbesetzten Deutschland einerseits, ganz besonders aber den Empfängern von Waren im besetzten deutschen Gebiet andererseits Schutz und Hilfe angedeihen zu lassen. Um nun dem oft willkürlichen und schädigenden Verfahren der Entente-Mächte hinsichtlich der Behandlung deutscher Transporte nach dem Saarlande in entsprechender Weise begegnen zu können, hat sich der Verband entschlossen, die gesamten Sendungen aus dem unbesetzten Deutschland zusammenzufassen und somit die vielen einzelnen Stückgutsendungen in zollamtlich verschlossenen Bahnwagen über die Zollgrenze rollen zu lassen. Es ist schon des öfteren vorgekommen, daß die Franzosen gelegentlich der Uebergangskontrolle derart rücksichtslos vorgingen, daß beispielsweise Kisten einfach gewaltsam aufgerissen oder die Deckel eingeschlagen wurden zur Kontrolle der Deklaration für den Inhalt. Daß hierbei das zumeist wertvolle Gut stark beschädigt oder gar unbrauchbar gemacht wurde, erübrigt sich wohl besonders zu betonen. Als Sammelpunkt für die Güter nach dem Saargebiet wurde seitens des Verbandes zum Schutze der deutschen Industrie Karlsruhe gewählt. Die hiesige Filiale des bekannten internationalen Speditionshauses Carl Lassen, mit Hauptsitz in Hamburg, wurde von dem Verband offiziell mit der Regelung der deutschen Zollformalitäten sowie den gesamten speditionstechnischen Arbeiten beauftragt.

Aus der Handelswelt.

Ludwigshafener Walzmühle. Neben der ungenügenden Beschäftigung wurde nach dem Bericht für 1920 auch die Unregelmäßigkeit der Belieferung sehr schwer empfunden. Der Reingewinn einschl. ℳ 274 008 (i. V. 307 523) Vortrag beträgt nach ℳ 250 000 (wie i. V.) Abschreibungen und nach ℳ 1 007 133 (493 511) erhöhten Aufwendungen für Reparaturen ℳ 1 224 204 (1 147 008), woraus 14 (12) Prozent Dividende auf die Stamm- und wieder 6 Prozent auf den eingezahlten Betrag der Vorzugsaktien mit ℳ 438 000 (378 000) verteilt, ℳ 198 000 (195 000) zu Tantiemen verwandt, ℳ 250 000 einem Werkerhaltungskonto zugeführt, ℳ 100 000 (wie i. V.) der Altersversorgungsrücklage zugewiesen und ℳ 238 204 vorgetragen (i. V. 200 000 sonstige Rücklagen) werden. Die Kreditoren betragen ℳ 14.28 (14.39) Mill. gegenüber ℳ 5.23 (6.15) Mill. Debitoren, ℳ 3.32 (3.73) Mill. Wertpapieren und ℳ 10.11 (8.25) Mill. Waren. Immobilien sind mit ℳ 2.20 (2.45) Mill. bewertet, die Maschinen abgeschrieben. Die offenen Reserven enthalten ℳ 2.36 (2.06 Mill. bei unverändert ℳ 3 Mill. Stamm- und ℳ 1.20 Mill. mit 25 Prozent eingezahlten Vorzugsaktien. G.-V. 28. April).

Voigt u. Haeffner, A.-G. in Frankfurt a. M. In der Hauptversammlung, in der 27 Aktionäre ℳ 9 511 000 Aktien vertraten, wurde der Abschluß für 1920 genehmigt, die Dividende auf 20 Prozent festgesetzt und die aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Mitglieder, Direktor Dr. von Heyden (Frankfurt a. M.) und Dr. Heinrich Voigt (Wilhelmshöhe bei Kassel), wiedergewählt. Ueber die Aussichten teilte die Verwaltung mit: Infolge der drohenden politischen Unsicherheit sind die Aufträge wohl zurückgegangen, aber nicht so stark, daß man für das Werk Bedenken haben könnte. Die Gesellschaft ist für die kommenden Monate noch reichlich mit Aufträgen versehen.

Die Weinzentrale Stuttgart e. G. m. b. H. verschickt ihren Geschäfts- und Rechenschaftsbericht für das Jahr 1920, dem wir folgendes entnehmen: Der Geschäftsgang war im Jahre 1920, dem elften Geschäftsjahre seit Gründung der Genossenschaft ein sehr wechselvoller. Die Weinpreise stiegen von ℳ 5 im Herbst 1919 bis auf ℳ 15—16 im Frühjahr 1920. Der Sommer brachte einen erheblichen Preisrückgang. Seit dem Herbst sind sich die Preise bis zum Schlusse des Geschäftsjahres gleichgeblieben. Das geschäftliche Resultat war ein befriedigendes. Die Genossenschaft kann wiederum 6 Proz. Dividende für einbezahlte Geschäftsanteile und 3 Proz. Rückgewährung für bezogene Waren an die Mitglieder verteilen. Die Dividenden betragen insgesamt ℳ 257 085.17 und die Rückvergütungen für Warenbezüge ℳ 751 775.23. Dem Reservefond können nach normalen Abschreibungen ℳ 100 000, dem Pensionsfonds ℳ 75 000 gutgeschrieben und ℳ 126 278.79 auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Genossenschaft hatte im vergangenen Jahre einen Zugang von 1000 Mitgliedern. Der Mitgliederstand beträgt 4771 mit ℳ 5 061 989.47 Geschäftseinlagen. Die Haftsummen betragen ℳ 5 481 500. Die Genossenschaft hat vier Geschäftsbetriebe. Der Hauptsitz ist Stuttgart; Zweigniederlassungen befinden sich in Freiburg, Ulm und Mannheim. Die Genossenschaft erreichte mit ihren 4 Betrieben einen Umsatz von ℳ 39 717 068.07. Der Reingewinn betrug ℳ 558 363.96. Die Generalversammlung findet am 27. April in Freiburg i. Br. statt.

Von den Warenmärkten.

Kaffee-Wochenbericht der Firma Morris A. Heß (Hamburg). Der Kaffeemarkt verlief in der abgelaufenen Woche anregungslos. Brasilien notierte fast unverändert. Die Importeure scheuen sich angesichts der unsicheren Lage, das Risiko neuer Importe einzugehen; Gerüchte, wonach in Berlin über eine Zollerhöhung für Kaffee verhandelt wird, wirken ungünstig auf das Geschäft. Eine weitere Erhöhung des Einfuhrzolles wird den ohnehin in Deutschland schon recht klein gewordenen Kaffeekonsum noch weiter beeinträchtigen und zum Schaden des Reiches und des reellen Fachhandels den Schmuggel begünstigen. Nach dem Inlande erhält sich ein kleines Konsumgeschäft. Heutige Notierungen je nach Qualität und Beschreibung: Java robusta 6—6.50 ℳ, Santos 6.25—8.75 ℳ, gewaschene Kaffees 9.50—13 ℳ per ½ Kilo, roh, unverzollt, ab Freihafenlager.

Notierungen der Frankfurter Börse vom 20. April

Bank- und Industrie-Aktien.

	19	20.		19	20.		19	20
Bad. Bank	308 50	309 50	Harp. Bergb.	443 50	437 —	M.F.Gritz.Drl.	400 50	393.-
Darmst. Bank	180.-	180.—	Laurahütte	320	319 —	.. Haid & Neu	— —	— -
Dtsch. Bank	293.—	295.-	Aschbg.Zellst	523 50	520 -	.. Karlsruher	348.-	348.-
Disk.-Gesell.	245 —	244.-	Grün & Bilfg.	272.-	271 50	Mot Oberursel	—.-	—.-
Dresd. Bank	214 —	210.-	Cem.Heidelbg	300.	297 -	Schl.&Co.Hbg	—.	—
M.-D.-Creditb.	181 75	180 75	Bad. Anilin	529.—	540 —	Schuhf. Herz	201 75	201.50
Oestr.Ländbk.	83 50	83.50	Scheideanst.	568.-	561 —	Els.B.W.Kehl	504.—	—.-
Pfälz. Bank	154 50	154 50	Höchst. Farb.	435.-	434 50	Sp. Ettlingen	—.-	— —
Rh. Kreditbk.	164.	164 —	C.F.V.Mannh.	— —	— —	U.-fab. Furtw.	—	—
Südd. Dis.Ges	193.-	193 -	D.-Uebersee	1135 -	1120.—	W.FuchsHbg.	405.—	409 50
Wiener Bank	41 —	41 50	El.Licht.Kraft	183 —	198 75	Z.-fbr. Waldh.	470.—	461 —
Württ. Notbk.	210 —	—.-	Jungh. Gebr.	298 -	291 50	Z. fbr. Wagh.	397.—	391 50
Ottomanenb.	—.-	—.-	Adl.&Oppenh.	— —	— —	.. Frankthal	420 -	406 -
Boch. Gußst.	—.-	431.—	M.-F. Badenia*	285 —	283.—	Benz-Motoren	207.-	200.—
Gelsenk. Bk.	307.-	309.-	.. Durlach	310 50	310.-	Mannh. V.Ges.	—.—	—.-

* exkl.

Frankfurter Börse vom 20. April. Zurückhaltung und Geschäftsunlust waren die Kennzeichen der heutigen Börse. Die Gesamtstimmung war still und uneinheitlich und zur Schwäche geneigt, da sich Abgabelust zeigte. Am Montanmarkt waren die Kursveränderungen nach beiden Seiten gering. Stärkere Abschwächungen erfuhren Harpener. Anilinwerte zeigten schwache Tendenz. Scheideanstalt war stärker abgegeben und verloren 7 Proz. Elberfelder 448 gaben zum ersten Kurs 5 Proz. nach. Elektrische Bergmann und A. E. G. behauptet. Licht und Kraft niedriger, Zellstoff Waldhof wiesen von 475 auf 465. Benz 200. Augsburg-Nürnberg zeigten regere Haltung. Sie wurden zu 450—439 gehandelt. Schwach lagen Mansfelder Kuxe 4725. Mexikaner unregelmäßig. 5proz. Silbermexikaner 470 (plus 5), 5proz. Goldmexikaner 722 (plus 2). 4½ Irrigationsanleihen 497, schwächten sich ab. Deutsch-Petroleum 820—825. Deutsch-Uebersee 1120. Zu Exekutionen waren gesucht: Daimler, 4proz. ungarische Renten. Die Börse schloß fest. Privatdiskont 3¾.

Notierungen der Berliner Börse vom 20. April.

Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

	19.	20.		19	20		19	20.
Accumulat.	408.—	413.	DynamitTrust	366.-	360 50	Mannesmann	582.50	580.—
Adler. Kleyer	240 —	235.	Elberf Farbf.	452 —	448 —	Ober-Eisenb.	287 —	284.—
Alexanderw.	243.75	243.50	Esc' w. Bergw	316	319.50	.. Eisen-Ind	272.—	269.—
A. E. G.	282.25	279.75	Feldm. Papier	340 50	338 --	.. Kokswerk	500.	498.—
Aluminium	— —	—.-	Felten&Guill.	423.	515.25	Oren. & Kopp.	526.	516.—
Anglo C. C.	370.25	372.	Filt. Ma. Enz.	406.—	403.	Phön. Bergw.	630.-	635.—
Augsbg. N.M.	437.—	430.—	GaggenauEis.	296.-	306	Rhein. Metal	330.-	327.—
Bad. Anilin	546.—	535.—	Gasmot.Deutz	236 25	237 7	Rhein. Stahl	487	482.—
Bergm. Elekt.	308.-	311	Gelsenk.Berg	311 5/8	310 50	Romb. Hütte	303.	315.—
Berl. Anh. Ma.	245.—	244 —	Gensch. Waff.	366 —	362.-	Rütgerswerke	421 -	419.—
Berl. Masch.	340.	333.-	Goldsch. Esg.	726.-	725 -	Sachsenwerk	298	295 25
Bing. Nürnbg.	280.25	278.-	Gritzn.Masch.	385 -	389.-	Schuck. Nbg	229 75	235.—
Bismarckh.	—.—	—.-	Hann. Masch.	555.	550.-	Siem.&Halsk.	289 -	286.—
Bochum. Guß	443.25	436.	Hann.Wagg.	381.—	381 —	Sinner	641	640.—
Böhler Stahl	515.	—.-	Harp.Bgb.	438.—	431 50	Steaua Rom.	800	810.—
Brown Boveri	1009 —	—.-	Hasper Eisen	—.-	—	Stett. Vulkan	330 75	330.—
Buderus	560 —	570 25	Hirsch Kupfer	339.—	330	Stollbg. Zink	417 75	411.—
Chem. Grieh.	395 50	399.—	Höchst. Farb.	432.-	438 7/8	Türk. Tabak	1084	1065.—
.. Albert.	629.-	630.	Hösch	632.	686 75	Varzin.Papier	610 -	605.—
Daimler	193 75	190.25	Hohenlohe	237.—	235 —	Dtsch. Nickel	583.—	585.—
Dessauer Gas	254.-	255	Kali Aschersl.	335 25	337.—	.. Gl. Iberf	1152.-	1131.—
Dt. Lux. Bgw.	299.—	297.25	Köln-Rottweil	383	379.50	.. Stahl Zyp.	1000.-	1000.—
Dt.-Uebersee	1019 —	1020.—	KostheimCell.	295 25	294.-	Wandererw.	449 -	441.—
· Elsb. S. W.	284.—	285.—	Kyffhäuserb.	290.	289.	Westeregeln	508 -	530.—
· Erdöl	841.-	840 -	Lahmayer.	212.-	211.—	Zellst. Waldh	463 —	463.—
· Gasgl.Auer	— —	—.-	Laurahütte	325.—	318.—	Dtsch. Petrol.	817.	815.—
· Kaliwerke	343 25	344.—	Linde Eisenm.	314.50	309 —	Pomona	3600.—	3500.—
· Waffen	565	556.-	LöweWerkzg.	365	367.-			
· Eisenhdlg.	274 50	270.-	Lothr.Zement	546 —	535.—			

Bank-Aktien			Kolonialwerte			Schiffahrtswerte		
Berl. Hdlsges	216.—	215 —	Otavi-Anteile	478 25	480.-	Argo-Dpfsch	—.	1160 —
Darmst. Bank	181 —	180.—	.. Genuß	435 —	448.—	Dt.-Austral.	396.50	398 75
Deutsch.Bank	294.50	293	In- u. ausl. Eisenb.-Aktien			Hbg. Packetf	182 50	181 —
Disk.-Komm.	245 —	244.50	Schantungb.	527.—	525.—	.. Südameri	362 50	375 —
Dresd.Bank	212.75	212 —	Gr. B. Straßb	—.—	—.-	HansaDpfsch.	312	318.50
Nationalbank	192	191 50	Baltim.-Ohio	427.—	433 50	Nordd. Lloyd	148.50	148 5/8
Oest. Kredit	67.—	66 —	Heinr.-Bahn	—.—	—.-			
Reichsbank	145 1/8	144 75	Orientbahn	—.—	—.-			

Festverzinsliche Papiere.

	19.	20.		19	20.
5% Dtsch.Schatzanw. Serie I	—.	—.-	3% Dtsch. Reichsanleihe	67 20	67 90
5% " " II	99.75	99 75	Deutsche Prämienanleihe	84 30	84 20
5% " " III	99 75	99 80	5% Preuß. Schatzanw. 1921	100 —	100 —
4½% " " IV-V	81 50	81.60	5% " " 1922	99 80	99 80
4½% " " VI-IX	72.	72.—	4% Preußische Consols	70 60	70 20
4½% " " 1924	95.40	93 30	3½% "	58 10	56 75
5% Reichsanleihe	77 50	77 50	3% "	58 —	53 60
4% "	68.50	68.40	4% Bad. Staatsanl. 1908/14	72 50	72.75
3½% "	64 20	63.80			

Vom Valutamarkt.

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 20. April. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	19. 4. 21 Geld	19. 4. 21 Brief	20. 4. 21 Geld	20. 4. 21 Brief	Telegraph. Auszahlung.	19. 4. 21 Geld	19. 4. 21 Brief	20. 4. 21 Geld	20. 4. 21 Brief
Amsterdam fl.	2190 30	2194 70	2202.75	2207.25	New-York $	63 18	63 32	63 68	63 82
Brüssel Antw.	473 50	474.50	473.—	473 —	Paris Fr.	462.50	463.50	463.50	464 50
Kristiania Kr.	1008 95	1011.05	1016 45	1018 55	Schweiz	—.—	—.—	—.	—.—
Kopenhag.	1133 85	1136.15	1145 85	1148.15	Spanien Ps.	—.—	—.—	—.—	—.—
Stockholm	1498 50	1501 50	1513 45	1516 55	D.-Oestr. abg.	17 98	18 02	17.60	17.64
Helsingfors	141 35	141 65	137 35	137 65	Prag Kr.	86 10	86 30	86 70	86 90
Italien L.	306 15	306 85	306 65	306 85	Budapest	23.22	23.28	23.72	23 78
London Pf.	248 25	248.75	250 3/8	250 7/8	Poln. Noten	—.—	—.-	8.05	8 15

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 20. April. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	19. 4. 21 Geld	19. 4. 21 Brief	20. 4. 21 Geld	20. 4. 21 Brief	Telegraph. Auszahlung.	19. 4. 21 Geld	19. 4. 21 Brief	20. 4. 21 Geld	20. 4. 21 Brief
Antw.-Brüssel	472	473	469.50	470.50	Norwegen	994.—	997	999 —	1001 —
Holland	2188 80	2193 20	2202 80	2207 20	Schweden	1478 50	1491 50	1503.50	1506.50
London	247 75	248.25	249 5/8	249 7/8	Helsingfors	142 80	143 20	—.—	—.—
Paris	459	460	460	461	New-York	63 03	63 20	63 47	63.63½
Schweiz	1088 90	1091 10	1098 90	1099 10	Wien (altes)				
Spanien	874 10	875 90	879.10	880 90	D.-Oestr.abg.	18 03	18 07	17 48	17 52
Italien	306 70	307 30	304 20	304 80	Budapest	23 04	23 10	23 53	23 58
Lissabon-Op.	—.—	—		—	Prag	86 65	86 85	—.—	—.—
Dänemark	1131 80	1133 70	1146 30	1148.70					

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 20. April. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.

	19 4 21	20 4 21		19 4 21	20. 4 21
Deutschland	9 17	9 14	Kopenhagen	104 —	104.—
Wien	1 67	1 64	Stockholm	126 50	127 —
Prag	7 87½	7.92	Kristiania	93 —	92.—
Holland	201.—	200 65	Madrid	80 30	79 75
New-York	578 —	578 —	Buenos-Aires	190	185.—
London	22 71	22 70	Agram	4 10	4 10
Paris	42 30	41 90	Budapest	2 15	2.15
Italien	28 40	27 85	Bukarest	8 40	8 30
Brüssel	43 75	42 35			

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt am **Donnerstag, den 21. April,** vormitt. v. 7—12 Uhr und nachmittags von 1½—4 Uhr, für die Nummern der neuen Markenbücher **von 11401—12200** an unserer Kasse, Moonstr. 28, gegen Vorzeigung des neuen Markenbuchs. — **Es wird dringend gebeten, Wechselgeld mitzubringen.** 5414

Die Mitglieder der unterzeichneten Verbände treffen sich **heute abend 8 Uhr im Saale des „Goldenen Adlers“,** Karlfriedrichstr. 12, zwecks Bekanntgabe des Wahlresultats der

Kaufmannsgerichtswahlen.

Zentral-Verband der Angestellten.
Allgemeiner Verband der deutschen Bank-Angestellten.
Angestellten-Verband des Buchhandels, Buch- und Zeitungsgewerbes. 63..

Naturheilverein Karlsruhe E. V.

Am Samstag, den 23. April 1921, abends 8 Uhr, findet im Festsaal des Hotel „Friedrichshof“ Karlfriedrichstr. ein

Oeffentlicher Vortrag

für Frauen und erwachsene Mädchen statt. Frau **L. Boden,** Ehefrau des Naturarztes Dr. med. Boden aus Stuttgart wird sprechen über das Thema:

„Frauenleiden, ihre Verhütung und naturgemäße Behandlung.“

Eintritt Mk. 1.50 für Mitglieder und Mk. 3.— für Nichtmitglieder.
Karten im Vorverkauf beim Reform-Delikatessen engesch. „Zum Neugestalter“ am Ludwigsplatz zu haben. Mitgliedsbücher mitbringen. Einige vorbehaltene Plätze können an der Abendkasse zu Mk. 3.— für Mitglieder und Mk. 6.— für Nichtmitglieder gelöst werden. 6388

Verlobungskarten werden rasch angefertigt in der „Badischen Presse“

Landwirt sucht **Abortgrube zu leeren.** Angebote unter B21428 an die „Bad. Presse“.

Kaufen Sie
Dixin
von Henkel
bestes
Seifenpulver
Preis Mk. 2.25 das Paket.
Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Cie., Düsseldorf.

Bessere Herren-Kleiderstoff-Reste sind billig abzugeben. 5757
Kaiserstr. 133, 1 Tr. hoch
Eingang Kreuzstr.

Reparaturen an Waffen werden bekannt prompt und solid ausgeführt. **Reinh. Andrée** Inh. W. Demand. Waldstr. 4. 1886

Wein!

Neben unseren bekannten und bewährten Sorten bringen wir jetzt wieder einen sehr schönen **weißen Tischwein (Pfälzer)** in unseren Filialen zum Verkauf. Preis einschließlich Flasche **Mk. 9.40.** Bekanntlich liefern wir nur reine, nicht mit Obstmost verschnittene Traubenweine. 6413

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Bei **Haarkrankheiten** wie Haarausfall ec. empfehle mikroskop. Untersuchungen nach neuestem Verfahren. Etliche Haarproben genügen. Rat u. Hilfe gegen Voreinsendung von 6 ℳ. A1382
Chem. pharm. Laborator. Dr. Otto Kusch Botnang - Stuttgart

Einige Seiten prima geräucherten 1688a **Schwarzwälder Speck** und mehrere Schinken im Auftrage zu verkauf. **C. G. Burgbacher zum Bahnhof, Peterzell,** bad. Schwarzwald 1682a

Ein Zwiebelpräparat ist **Kneifels Haartinktur** dasselbe hat sich seit über 50 Jahren Weltruf erworben u. ist bei Haarausfall u. Kahlheit, sow. zur Pflege des Haares m. gr. Erfolg angewendet worden. **Aerztlich empfohlen.** Hergestellt genau nach altem Rezept. Mk. 4.—, 7.50, 10.— Mk. bei **C. L. Wolf's Wtw.,** Karlfriedrich-Straße 4, **Fritz r. Blos,** Kaiserstr. 104, Carl Roth Hofdrogerie.

Servietten zu Fabrikpreisen i. weiß Seiden. 37×37 cm, in Orig.-Ballen v. 20 Mille per ‰ Stck. ℳ 32.— ab Lager inkl. Verpackung. **Fritz Ober e. Karlsruhe i. B.,** Kaiserstr. 229. Telephon 2853. 6117

Anmeldungen für Schweineimpfungen werd. entgegengenomm. Tierarzt **Lang,** Stefanienstr. 62, Tel. 2258

Koch & Reimers
Internationale Speditionen - Zweigniederlassung **Karlsruhe**
Telephon 3115. Telegramm-Adresse: „Kochreim“.
Sammelladungen. 6058
Ausland- und Uebersee-Transporte.

Wählen Sie
O.S. Pralinen
sie sind die Besten.
Ein Versuch genügt. 804
Otto Schwarz, Karlsruhe, Karlstraße 49a,
Spezialfabrik feinster Pralinen und Bonbons.

Extra-Angebot
so lange Vorrat reicht
1 Posten weiße gemusterte 130 cm breite Bettdamaste Ia. per Mtr. ℳ **32 50**
1 Posten Bettsatin per Mtr. ℳ **13.—**
1 Posten Herren-Netzjacken Stck. ℳ **12.- 10.-**
1 größerer Posten bessere Herrenkleiderstoff-Reste unter Preis.
Lagerbesuch lohnend für Wiederverkäufer.
Arthur Baer
Kaiserstraße 133, 1 Treppe hoch
Eingang Kreuzstraße. 6156

Küchenweißeln sowie alle anderen **Anstreicher-Arbeiten** besorgt schnell und billig **H. Münch,** Dorotheastraße 10, Eingang Augartenstraße. Postkarte genügt.

Schmiedeeil. Eggen einfache und doppelte kaufen Sie am besten u. billigsten bei B1201 **Karl Rödelstab, Bruchsal,** Durlacherstraße 62 / Bahnhofstr. 9

Arbeit sucht tücht. Flickerin für Kleider und Wäsche. Angebote unter B214.. an die „Bad. Presse“.